

Studier mal **MARBURG**

Das Magazin

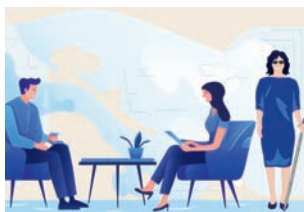
März 2024



MARBURG
Die Universitätsstadt



Firmen
Für Vielfalt



Soziales
Mittendrin



Ein Monat
Frauentag



Weltoffen
Theaterfest

HÖR MAL MARBURG



Der Podcast mit spannenden Themen aus dem Rathaus und der Stadt. **Schon über 60 Folgen** - so vielfältig wie das **Leben in Marburg** selbst.

Hör mal Marburg! Auf hoermalmarburg.de oder auf allen gängigen Podcast-Plattformen

„Wenn der Frühling kommt, von den Bergen schaut,
wenn der Schnee im Tal und von den Hügeln taut,
wenn die Finken schlagen und zum Neste tragen,
dann beginnt für uns die güldne Zeit“.

Liebe Marburgerinnen und Marburger,

so beginnt ein Frühlingslied, das mich seit Kindertagen begleitet und mit seinem positiven Text und der beschwingten Melodie warme Gefühle weckt. Nach Licht und Wärme sehnen wir uns, nicht nur nach den Wintertagen. 2024 stehen mit drei Landtagswahlen, der Europawahl und auch der Präsidentschaftswahl in den USA wichtige Entscheidungen an. Leicht kann uns das Gefühl überkommen, dass Hass, Feindseligkeit und Zerstörung unsere Weltgemeinschaft dominieren, statt gemeinsam Licht, Wärme und Menschlichkeit zu suchen. Über 16.000 Menschen haben in Marburg mit der Demonstration gegen Rechtsextremismus für unsere rechtsstaatlichen Werte eingestanden. Dafür bedankt sich der gesamte Magistrat bei allen Teilnehmenden. Gemeinsam, sehr ernst und auch sehr gelöst und fröhlich, haben wir ein starkes Zeichen gesetzt. Wir begreifen uns als Teil dieser einen Welt, als Teil der Menschheitsfamilie. Wir wollen Respekt und Mitgefühl. In Marburg treten wir dafür ein, dass unsere Stadtgesellschaft zusammensteht. Wir sorgen für die Menschen, die bei uns Zuflucht suchen und unsere Stadt und die Stadtteile ihre Heimat nennen. Nie wieder ist jetzt. Wir feiern im März den Internationalen Frauentag (8.3.), unter anderem mit einer Lesung der Literaturpreisträgerin Ernis aus Kamerun. Bei der Internationalen Woche gegen Rassismus gibt es eine Lesung mit Çetin Gültekin, dessen Bruder 2020 in Hanau ermordet wurde. Ferner eröffnen wir eine Servicestelle für Soziales im Erwin-Piscator-Haus

und präsentieren die spannenden Ergebnisse der Jugendbefragung „Alle dabei?!“ zu den Freizeitbedarfen von Jugendlichen mit Beeinträchtigung. Es sind bewegte Zeiten, doch gemeinsam sehen wir dem Frühling und dem Licht entgegen. Wenn der Frühling kommt ... dann beginnt für uns die güldne Zeit! So möge es sein.

Herzliche Grüße

Ihre



Nadine Bernshausen
Bürgermeisterin

Marburg im März

Neue Servicestelle

Soziales in der Mitte der Stadt	4
KUSS: Kinder- und Jugendtheater	6
Ganzer Monat zum Frauentag	8
Ein Haus voller Farbe und Fotos	10
Wie wir wohnen (sollten)	11
Literaturpreisträgerin im Q	12
Starke Wochen gegen Rassismus	13
Das EPH-Programm im Frühling	14
Sie retten Dein Leben	16
#throwbackmarburg	17
Danke! Marburg gegen Rechts	18

Leichte Sprache:

Mehr Beratung bei Geld-Problemen	20
Alle dabei? Freizeit für Jugendliche	22
Neuer Rekord beim Müllsammeln	23
Wenn Firmen Vielfalt leben	24
Neue Vorträge: Freiheit im Fokus	26
Nachbarschaft für Klimaschutz	28
kurz & bündig	30

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt finden Sie auf

■ www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

Studier mal Marburg

erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben von der **Koordinierungsstelle Städtische Publikationen der Universitätsstadt Marburg**, Pilgrimstein 28a, 35037 Marburg, (06421) 201-2030, www.marburg.de/studiermalmarburg@marburg-stadt.de
twitter: @stadt_marburg, facebook: stadt.marburg, instagram: @unistadt_marburg
Redaktion: Sabine Preisler, Heike Döhn
Verweis: Fotos FD Presse- und Öffentlichkeitsarbeit & Städtische Publ., andere Fotos im Auftrag der Stadt
Techn. Layout: Nadine Schrey
Auflage: 13.250
Vertrieb: Beilage zur Oberhessischen Presse,

Versand und Auslage durch den Marbuch Verlag
Jahresabo: 17,50 EUR (Bestellung: pressestelle@marburg-stadt.de). Mail-Abo kostenlos bei der Stadt: publikationen@marburg-stadt.de bestellbar.
Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. (06421) 6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de
Druck: msi – media service international gmbh
Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit MaterialCertifikat“.
Redaktionsschluss für Nr. 04/2024: 4. März 2024
Titelbild: Frühlingsbote Ockershausen
Foto: Heike Heuser, Photo.Spectrum.Marburg



Die neue Servicestelle für Soziales bündelt Infos und Beratung für die Bürger*innen zentral, barrierefrei und unter einem Dach im Erdgeschoss des Erwin-Piscator-Hauses. (Montage: Goldfisch Art, i. A. der Stadt)

Soziales in der Mitte der Stadt

■ Neue Servicestelle für alle ab 1. März im EPH

Marburg rückt das Angebot für soziale Fragen jetzt ganz bewusst ins Zentrum der Stadt: Denn direkt im Erwin-Piscator-Haus eröffnet am 1. März im Erdgeschoss an prominenter Stelle die neue Servicestelle für Soziales und heißt alle zur Beratung und Unterstützung von montags bis freitags willkommen – kostenlos und ohne Anmeldung.

„In Marburg gibt es so vielfältige Informationen, soziale Angebote und Hilfen“, erklärt Stadträtin Kirsten Din-

nebie. „Wir wollen genau das mit der neuen Servicestelle an einem Ort bündeln und für die Marburger*innen ganz einfach zugänglich machen, im Herzen der Stadt im Haus der Stadtgesellschaft – zusammen, diskriminierungs- und barrierefrei“, so die Sozialdezernentin zum leicht erreichbaren neuen Anlaufort in der Marburger Biegenstraße.

Die Stadt möchte die Beratung und Unterstützung für Menschen in Marburg weiter erleichtern und arbeitet deshalb für die Servicestelle gleich zu

Beginn auch mit unterschiedlichen Träger*innen zusammen oder stellt den Kontakt zu diesen her, hebt Monique Meier als für die Organisation zuständige Sozialplanerin hervor.

Zusammen mit Partner*innen

Der Vorteil für die Bürger*innen: unterschiedliche Zuständigkeiten stellen keine Barrieren mehr dar, über Unterstützung wird so einfach wie möglich an einem Ort und unter einem Dach informiert.

Es gibt regelmäßige Angebote und besondere Sprechzeiten von Kooperationspartner*innen. All das wird online und auf einer digitalen Tafel an der Servicestelle veröffentlicht.

In der Servicestelle erhalten Marburger*innen künftig zum Beispiel Infos

zu Wohngeld oder Sozialhilfe, zu Hilfen für Eltern sowie zum Teilhabepass oder zur ersten Orientierung im Gesundheitssystem.

Bei Bedarf vermittelt die Mitarbeiter*innen der Servicestelle auch direkt den Kontakt zu weiterführenden Diensten wie zum städtischen Pflegebüro, zur Ombudsstelle „Fair Wohnen“, zum Fachdienst Migration und Flüchtlingshilfe oder zur Kindertagesbetreuung.

Vor Ort findet sich auch Infomaterial der Antidiskriminierungsstelle, mit der bei Bedarf ebenfalls eine persönliche Beratung stattfinden kann.

Überblick zu Hilfe und Angeboten

Die städtische Servicestelle für Soziales selbst hat grundsätzlich offene Sprechstunden, die ohne Termin wahrgenommen werden können. Die Ansprechpartner*innen für die Bürger*innen sind vor Ort. Ein Kontakt ist auch per Mail unter servicestelle-soziales@marburg-stadt.de und unter (06421) 201-5050 möglich.

Die neue Anlaufstelle ist dabei ausdrücklich für alle Menschen in Marburg bei sozialen Fragen jeder Art gedacht und findet in der ehemaligen Tourist-Info in der Biegenstraße 15

(Seiteneingang) mit Bushaltestelle direkt vor der Türe ihren Platz. Sie bietet Orientierung, wer wofür zuständig ist, gibt Informationen, welche sozialen und finanziellen Leistungen es in Marburg gibt, und berät in verschiedenen Lebenslagen. Ratsuchende erhalten in der Servicestelle auch individuelle Unterstützung.

„Wir wollen, dass jeder Mensch eine Stelle hat, um unabhängige Informationen über soziale Angebote und Hilfen zu erhalten, und freuen uns, dass unsere Partner*innen aus der ganzen Stadt dieses Angebot gemeinsam mit uns ermöglichen“, betont Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies.

Neben dem für die neuen Servicestelle verantwortlichen städtischen Fachbereich Soziales und Wohnen werden dafür auch weitere städtische Fachdienste regelmäßig im Erwin-Piscator-Haus vertreten sein. So bietet etwa „Maribel - Marburg informiert Babys Eltern“ Gespräche für Väter und Mütter an und gibt Tipps für junge Familien in Marburg.

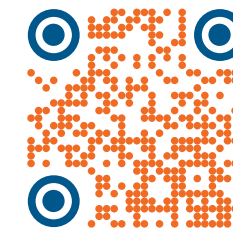
Kostenlos und ohne Anmeldung

Die Gesundheitslots*innen von WirVielfaltszentrum und Gesunder Stadt bringen die Erstberatung zum Gesundheitssystem, Unterstützung bei der Anfrage von Arzt- und Klinikterminen, bei Anträgen und Begleitung zum Arzt ins Angebot der Servicestelle ein.

Mitwirkende sind als Kooperationspartner*innen der Stadt die Agentur

für Arbeit, die Familienkasse Hessen, das KreisJobCenter, das Hessische Amt für Versorgung und Soziales und die Praxis GmbH, das gehört zum Konzept. „Dadurch ist es möglich einen vielfältigen und umfangreichen Service zu sehr unterschiedlichen Fragestellungen anzubieten“, erklärt Sozialplanerin Meier.

So wird etwa die Beratung zu Arbeits- und Ausbildungssuche, Arbeitslosengeld und Wiedereinstieg in den Beruf durch Sprechzeiten der Agentur für Arbeit ermöglicht.



Die Familienkasse unterstützt Menschen beim Antrag von Kindergeld und -zuschlag, das KreisJobCenter ist mit Sprechzeiten zum Bürgergeld, zu Bildungs- und Teilhabeleistungen und weiteren Angeboten dabei.

Hilfe bei Anträgen für soziale Leistungen, Infos zu gemeinnützigen Vereinen und Unternehmen, die unterstützen, sowie eine Beratung bei der Jobsuche bietet in der neuen Servicestelle außerdem die Praxis GmbH. Das Versorgungsamt berät zu Schwerbehindertenrecht und Elterngeld.

Alle Kontakte, Öffnungszeiten und Infos gibt es auch im Internet.

■ www.marburg.de/servicestelle

Herzlich willkommen!

■ **Eröffnung:** Zur Eröffnung der neuen Servicestelle für Soziales lädt die Stadt für 1. März um 12.30 Uhr mit Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies und Sozialdezernentin Kirsten Dinnebie in die Biegenstraße 15 (ehemalige Tourist-Info) ein. Für Gespräche stehen dabei auch der Leiter des Fachbereichs Soziales und Wohnen, Peter Schmidt, und die städtische Sozialplanerin Monique Meier sowie die Kooperationspartner*innen bereit. Die Beraterinnen der Servicestelle stellen sich vor.

■ **Öffnungszeiten:** Geöffnet sein wird die neue Servicestelle immer montags von 9 bis 13 Uhr, dienstags von 9 bis 17 Uhr, mittwochs von 9 bis 13 Uhr, donnerstags von 9 bis 17 Uhr und freitags von 9 bis 15 Uhr.



Service – einfach und offen (v. l.): Stadträtin Kirsten Dinnebie, Sozialplanerin Monique Meier, Fachbereichsleiter Peter Schmidt und Ansprechpartnerin Maria Mahler. (Foto: Preisler)



„Sandscape“, präsentiert von der Gruppe KiNiSo Concepts aus Nigeria, ist für Menschen ab zwei Jahren geeignet. (Foto: Okunlola)



„Ein Fisch wird nur so groß wie sein Aquarium“ des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden eröffnet das Festival. (Foto: Tritschler)



„All that matters“ mit dem Theater La Senty Meni wurde mit dem Frankfurter Kindertheaterpreis ausgezeichnet. (Foto: Schander)

Magie, Krisen & Tiefgründigkeit

■ Kinder- und Jugendtheaterfestival ab 10. März

Schon zum 27. Mal heißt es vom 10. bis zum 16. März in Marburg „Theater sehen – Theater spielen“. Das Kinder- und Jugendfestival KUSS wird vom Hessischen Landestheater Marburg mit der Universitätsstadt Marburg und dem Staatlichen Schulamt Marburg-Biedenkopf organisiert. Es bietet neben hervorragenden Stücken aus ganz Deutschland auch internationale Produktionen.

„Leichtfüßig schwere Themen anzugehen, sich mit Krisen, Gewalt und Kriegen zu beschäftigen und dennoch nicht daran zu verzweifeln – das kann Kinder- und Jugendtheater. Folgerichtig hat sich das Marburger Festival KUSS wieder bunt, anregend und klug aufgestellt – mit unterschiedlichen Genres, Formen und Medien“,

so Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Den Auftakt des Festivals macht die offizielle Eröffnung am 10. März um 18 Uhr mit „Ein Fisch wird nur so groß wie sein Aquarium“, einer Stückentwicklung von Hannah Biedermann mit dem Hessischen Staatstheater Wiesbaden. Die schamlosen „Ipeks“ zeigen dem Publikum darin spielerisch, welchen Grenzen sie und die Gesellschaft ausgesetzt sind.

Beste Stücke zu Gast in Marburg

In den folgenden Tagen gibt es Theater für alle Altersklassen, einen bunten Mix der Genres und Darstellungsformen. Dass Sand nicht nur zum Spielen gut ist, zeigt beispielsweise das Spiel „Sandscape“, das die Grup-

pe KiNiSo Concepts aus Nigeria präsentiert. Schon für Menschen ab zwei Jahren verleiht das Ensemble dem Rohstoff einen neuen künstlerischen Nutzen. Musik und Rhythmen sorgen für eine magische Atmosphäre.

KUSS mit Blick auf die Welt

Eine tiefgründige Auseinandersetzung mit den Memoiren von Vera Gissing und persönlichen Erfahrungen bieten die Künstler*innen des Theater La Senty Meni aus Frankfurt. Sie zeigen, dass sich das Leben eines Mädchens innerhalb von einer Sekunde auf den Kopf stellen kann. „All that matters – Worauf es ankommt“ erzählt die Geschichte von Vera, die 1938 von ihren Eltern aus Prag nach England geschickt wird, um das Überleben des Mädchens zu sichern. Die mit dem Frankfurter Kindertheaterpreis „Karfunkel 2024“ ausgezeichnete Produktion berührt Menschen ab zehn Jahren. „Hoop – Hoffnung“ heißt das interaktive Tanztheater mit dem Danstheater Aya aus Amsterdam, eine Zuver-


sicht gebende, freche Vorstellung. Das „Jup! Theater Plauen Zwickau“ präsentiert eine ungewöhnliche Version von Schillers „Kabale und Liebe“. Und das Comedia Theater aus Köln zeigt mit „Petra Pan“ eine alte Geschichte als aktuelles Abenteuer. Theater selbst spielen können Kinder und Jugendliche in über 100 Workshops, die die verschiedenen Themen der Stücke aufgreifen. Dabei ist Kreativität gefragt, um eine Performance auf die Beine zu stellen. Die Workshops helfen jungen Menschen, ein eigenes Gefühl für das Theaterspielen zu entwickeln. Einige der Performances werden am 15. März um 16 Uhr im Großen Tasch präsentiert. Neben einem „Get Together-Dance!“ bietet der direkte Austausch mit jungen Künstler*innen Möglichkeiten, einen Blick auf Theater mit seinen vielen Facetten zu erhaschen.

Eine besonders gute Gelegenheit dazu ist der Lesesalon. Dieser bietet jungen Theaterschaffenden die Möglichkeit, Werke für junge Leser*innen vorzustellen.

100 Workshops gehören dazu

Viele der im Lesesalon vorgetragenen Texte der vergangenen Jahre haben es inzwischen auf die große Bühne geschafft. So auch „Südpol windstill“, das auf dem diesjährigen KUSS-Festival zu sehen ist und „Innur Albatros“ (Ein Naturschauspiel), das im März am Hessischen Landestheater Marburg Premiere feiert. Neben den Spielstätten des Hessischen Landestheaters Marburg am Schwanhof bieten zwei Marburger Schulen Platz für Theater, Kunst und Zuschauer*innen.

Das Marburger KUSS-Festival endet mit der Verleihung des Jurypreises „Der Kuss“. Gestiftet wird dieser vom Freundeskreis Hessisches Landestheater Marburg. Die aus Jugendlichen und Erwachsenen zusammengesetzte Jury bewertet die verschiedenen Produktionen. Das Kinder- und Jugendtheaterfestival ermöglicht zudem durch das Stipendium „Next Generation“ drei Nachwuchstheaterschaffenden am vielfältigen Festivalleben teilzuhaben. Neben dem Stipendiat*innenprogramm können die Beteiligten Aufführungen anschauen und sichten. Tickets gibt es auf hltm.reservix.de und an der Theaterkasse in der Oberstadt (Neustadt 7), per Mail an kasse@hltm.de und unter (06421) 990270. Das komplette Festivalprogramm gibt es online. ■ www.hltm.de/kuss




Ausbildung als Zahntechniker*in

Schulische Ausbildung oder innerbetriebliche Ausbildung für Quereinsteiger*innen

Was Du mitbringen solltest:
Haupt- oder Realschulabschluss o.ä., handwerkliche Fähigkeiten, PC-Fähigkeiten, Motivation, Sorgfalt, Flexibilität, Spaß am Lernen, eine engagierte und freundliche Ausstrahlung

Was Dich bei uns erwartet:
eine gute Ausbildung mit Karriere- und Zukunftschancen, ein sicherer Arbeitsplatz, eine faire Ausbildungsvergütung, 100% digitales Know-How, Teamwork, Teamveranstaltungen

Interesse?
Dann sende Deine Bewerbung an:
bewerbung@zahntechnikheidlindemann.de oder bewirb Dich online über unser Bewerbungsformular unter:
www.zahntechnikheidlindemann.de oder den QR-Code





Feier Dich: Mit Infos, Kunst, Workshops, Kultur, Beratung, Stärkung und einem Fest lädt ein Programm rund um den Frauentag ein. (Bild: Aenne Bittner/ViaGrafik)

Ein ganzer Monat zum Frauentag

■ Infos, Red Lunch, Kunst und große Feier

Am 8. März ist Weltfrauentag. Für Unistadt und Landkreis zusammen mit vielen Organisationen Programm nicht nur für einen Tag, sondern Aufgabe über das ganze Jahr. Rund um den Internationalen Frauentag werden Gleichstellung, Frauenrechte und starke Frauen darüber hinaus einen Monat lang besonders in den Fokus gerückt. Entstanden ist ein buntes Angebot – mit Aktionen, Infos, Kunst, Kultur und Feier.

So lädt das Referat für Gleichstellung, Vielfalt und Antidiskriminierung der Stadt schon für den 6. März Frauen aus der Kulturbranche zum Red Lunch anlässlich des Equal Pay Days ein. Beim Mittagessen in der bottega gibt es neben Kulturbeiträgen genug Zeit für Austausch und Vernetzung. Um verbindliche Anmeldung mit der Institu-

tion, der Initiative oder dem Kulturbereich wird an gleichberechtigungreferat@marburg-stadt.de gebeten. Am 8. März heißt Stadträtin Kirsten Dinnebieer dann zu einer spannenden Lesung mit der Literaturpreisträgerin Ernis aus Kamerun ab 16 Uhr am Pilgrimstein willkommen, die der städtischen Fachdienst Kultur im Q organisiert (Seite 12). Und gleich um 18 Uhr geht es bei den Fototagen der vhs in der Deutschhausstraße mit der Gastausstellung von Nadia Hmani aus der Partner*innenstadt Sfax weiter (Seite 10). Die Künstlerin kommt zur Eröffnung. Am 15. März sorgt schließlich die weibliche Band Ikan Hyu für Punk-Pop-Rock im Kulturladen KFZ. Beginn ist um 20.30 Uhr. Die Agentur für Arbeit (6. März) und das Frauen- und Gleichstellungsbüro des Landkreises (5. März) organisie-

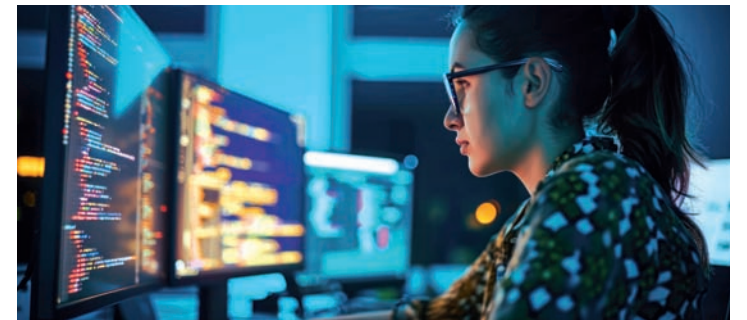
ren rund um den Frauentag Angebote zur „Finanzpower für Frauen“. Beim Telefonaktionstag „Ein Anruf bringt mich weiter“ für Frauen und Mädchen am 4. März von 9 bis 12 Uhr unter (06421) 605204 geht es mit Beratung der Arbeitsagentur um Chancengleichheit, beim Online-Escape-Game nach Anmeldung unter Marburg.BCA@arbeitsagentur.de um das Thema „Frauen unternehmen“. Gegen geschlechterbezogene Gewalt werden Kurse vom Verein „Die Wildkatzen“ für Mädchen (2. und 3. März) und von WenDo für Frauen (9. März) ausgerichtet. Das MütterZentrum beteiligt sich mit Frauenfrühstück und Waldwandeltag am 8. März. Gefeierte wird selbstverständlich auch: Das Hessische Landestheater Marburg bereitet mit dem Marburger Zonta-Club und den Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten von Universität, Stadt und Landkreis „Ein glitzerndes Fest zum Internationalen Frauentag“ für den 7. März vor, um gemeinsam in den Frauentag hineinzufeiern. Auftreten werden Künstler*innen wie Onita Boone, die schon mit Whitney Houston und Mariah Carey auf der Bühne stand, Frauenkammerchor oder

Rose Letso Steinhoff, die spätestens seit dem Auftritt bei der Marburger Großdemo gegen Rechts vielen bekannt sein dürfte. Freuen dürfen sich Gäste auch auf die Versteigerung eines Kostüms aus dem Theaterfundus, auf Impulse wie von Politökonomin Feline Tecklenburg und Mut machende Grußworte aus aller Welt. Los geht es mit einer stärkenden Suppe für alle um 18 Uhr im Foyer des Theaters am Schwanhof – und zur gleichen Zeit mit einem „Get ready“, zu dem die Maskenabteilung nach Reservierung an der Theaterkasse gegen eine Spende einlädt.

Vom Escape-Game bis zum „Feier Dich“

Das Programm im Theater selbst beginnt um 19 Uhr. Danach wird zu Musik getanzt, die DJane Rose Nylund auflegt. Tickets für 19 Uhr sind erhältlich an der Theaterkasse. Sie gibt es für 17 bis 19 Euro, ermäßigt für 9,50 bis 10,50 Euro oder zum „Solipreis“ von 24 Euro. Der Erlös kommt dem Aufbau des Frauenhauses in Sfax, der Partner*innenstadt Marburgs in Tunesien, zugute.

Zum Stadtrundgang mit der Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH starten können Interessierte am 8. März übrigens um 17 Uhr auf den Spuren bedeutender Marburgerinnen: Elisabeth von Thüringen und Landgräfin Sophie von Brabant, die Schriftstellerin Bettina Brentano und Philosophin Hannah von Arendt wie auch viele weitere Frauen haben die gesellschaftliche Entwicklung in der Stadt über ihre Grenzen hinaus geprägt. Erzählt wird das beim zweistündigen



Noch immer werden Frauen im Beruf im Schnitt schlechter bezahlt als Männer. Ob beim Red Lunch, beim Telefonaktionstag der Arbeitsagentur oder mit „Finanzpower für Frauen“: Es geht um Vernetzung und Stärkung in der Arbeitswelt. (Fotos: Adobe Stock)

Spaziergang durch acht Jahrhunderte Marburger Frauengeschichte an ihren Wohn- und Wirkungsorten. Tickets: 10,50 Euro (ermäßigt 9,50 Euro) bei der Tourist-Info (Bahnhofstraße und Wettergasse), (06421) 99120 und unter www.marburg-tourismus.de/er-

lebnisbuchen/erlebnisse. Alle weiteren Informationen zum Internationalen Frauentag in Marburg, Kontakte und das gesamte Programmheft gibt es zum Download online.

■ www.marburg.de/frauentag2024

Equal Pay Day: Höchste Zeit für gleiche Bezahlung

- Der Equal Pay Day, übersetzt der Tag der gleichen Bezahlung, macht darauf aufmerksam, dass Frauen auch 2024 schlechter bezahlt werden als Männer. Wann der Equal Pay Day stattfindet, ist jedes Jahr von der statistischen Lohnlücke zwischen Frauen und Männern abhängig. In Deutschland waren die durchschnittlichen Stundenlöhne von Frauen laut Statistischem Bundesamt im Jahr 2023 etwa 18 Prozent geringer als die von Männern.
- Das bedeutet: Frauen arbeiten im Durchschnitt rund 66 Tage unentgeltlich, nämlich bis zum 6. März 2024, während ihre männlichen Kollegen im Durchschnitt bereits ab dem 1. Januar 2024 entlohnt werden. Dieser Lohnunterschied zeigt sich auch in deutlich niedrigeren Renten von Frauen.
- Der Lohnunterschied fällt in manchen Branchen noch höher aus. Im Bereich Musik lag die Lohnlücke („Gender Pay Gap“) bei 23 Prozent. Im Durchschnitt traten 2022 auf Festivals nur zwölf Prozent Frauen auf. Kleine und elektronische Festivals liegen dabei mit rund 20 Prozent noch vorne. Auch in Kultur-Führungspositionen sind Frauen meist stark unterrepräsentiert.



Gastfotografin Nadia Hmani aus Marburgs Partnerstadt Sfax präsentiert farbenprächtige Arbeiten bei den Marburger Fototagen. (Foto: Hmani)

Ein Haus voller Farbe und Fotos

■ Neun Ausstellungen vom 8. bis 10. März

Neun Ausstellungen auf fünf Etagen bieten die 11. Marburger Fototage der Marburger Volkshochschule (vhs). Die diesjährige Gastfotografin Nadia Hmani aus Sfax präsentiert 20 großformatige Arbeiten.

Eröffnet werden die Fototage am Freitag, 8. März, um 18 Uhr in der Deutschhausstraße von Stadträtin Kirsten Dinnebie. „Die Fototage sind eine Erfolgsgeschichte der vhs Marburg“, sagt sie, „ich freue mich ganz besonders, dass die Anregung einer Veranstaltung im Rahmen von Marburg800 aufgegriffen werden konnte und die Gastfotografin in diesem Jahr aus unserer Partnerstadt Sfax kommt.“ Zur Eröffnung gibt es auch eine Einführung in die Ausstellungen. Die Präsentation von Nadia Hmani heißt „Refléxions photographiques: Du perspectif au perceptif“. Sie zeigt Perspektiven eines konkreten Ortes, die zu neuen Wahrnehmungen einla-

den wollen, geometrische Kompositionen, die durch farbenfrohe, grafische Bewegungen, lineare Elemente und Flächen belebt werden. Die Fototage sind ein Kooperationsprojekt der vhs mit der Fotocommunity Marburg. Ein Wochenende lang bieten sie Einzel- und Gruppenaus-



Das Thema der Ausstellung von Andreas Maria Schäfer im Rahmen der Fototage lautet „Hochsitze“ (Foto: Schäfer)

stellungen - neben der Gastfotografin sind auch in diesem Jahr Mitglieder der Fotocommunity, die Fotografie-Kursleiter*innen der vhs sowie Teilnehmer*innen von Fotografie-Kursen dabei. Die Themen lauten anderem „Mittendrin“, „Hochsitze“, „Landmarken“, „Marburg blue“ oder „Fotografie unter Tage“, „Holga“ und „Positiv“. Begleitet werden die Ausstellungen von Vorträgen, Bildbesprechungen, Führungen und Informationen zu den aktuellen Fotografiereisen. Es wird ein Publikumspreis vergeben und die Drucke aus dem vergangenen Jahr können erworben werden. Das breit gefächerte Angebot gibt Interessierten und Neugierigen einen Einblick in die lebendige Fotoszene Marburgs und bietet die Gelegenheit zum Kennenlernen und kreativen Austausch. Die Fototage sind außerdem die Kernveranstaltung des Fotografiefestivals Photo.Spectrum.Marburg mit mehr als 44 Ausstellungen und Veranstaltungen.

Die 11. Marburger Fototage beginnen am Freitag um 18 Uhr in der vhs, Deutschhausstraße 38. Am Samstag, 9. März, und am Sonntag, 10. März sind die Ausstellungen jeweils von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Am Samstag ab 14 Uhr stellt Gastfotografin Nadia Hmani ihre Werke vor.

Während der Nacht der Kunst am Freitag, 21. Juni, sind die Fotoausstellungen noch einmal geöffnet und um 20 Uhr erfolgt an diesem Tag die Bekanntgabe der Publikumspreise.

- fototage-marburg.de
- www.vhs-marburg.de
- www.photo-spectrum-marburg.de



Wohnen im Wandel: Darum geht es mit Prof. Dr. Christine Hannemann, ausgewiesene Expertin für Architektur und Wohnsoziologie der Uni Stuttgart, beim nächsten Marburger Stadtgespräch. (Foto: Koch, SWR)

Wandel: „Wie wir wohnen (sollten)“

■ Im Stadtgespräch am 19. März im Rathaus

Wie wir wohnen (sollten) – Wohnen im Wandel: Darum geht es beim 2. Marburger Stadtgespräch am 19. März (Dienstag) im Historischen Rathaussaal zusammen mit Prof. Dr. Christine Hannemann von der Universität Stuttgart.

gehören neben dem Wandel des Wohnens, die Urbanität als Lebensform sowie die Architektur als Beruf und Feld empirischer Sozialforschung.

Mit Expertin für Wohnsoziologie

Wie die Wissenschaftlerin skizziert, befindet sich die deutsche Gesellschaft am Beginn eines tiefgreifenden soziodemografischen Wandels, also eines Umbruchs in der statistisch belegbaren Bevölkerungsstruktur, mit weitreichenden Folgen für das Wohnungswesen. Die zunehmende soziale

Ungleichheit, die Alterung der Gesellschaft sowie neue Lebensstile, Digitalisierung und die Aufhebung der Trennung von Wohnen und Arbeiten bringen tiefgreifende Probleme für die Wohnraumversorgung mit sich. Viele Kommunen stehen unter Druck, denn Flächen werden knapp. Die Flächenkonkurrenz und der Wohnflächenbedarf steigen beständig. Gleichzeitig müssen angesichts der Dringlichkeit des Klimaschutzes Nachhaltigkeitsziele erreicht und Ressourcen geschont werden, so die Ausgangssituation des Stadtgesprächs.

Wie sich die jetzt wandelnden Wohn- und Organisationsformen in der Moderne herausgebildet haben, wie das Wohnen früher aussah und vor allem wie es in Zukunft aussehen könnte, wie wir unsere Städte weiter lebenswert, sozial gerecht und klimaneutral gestalten – genau diesen Fragen wird sich Hannemann in Marburg widmen.

Öffentlich und mit Impulsen

Mit den Stadtgesprächen will Marburg den Blick von außen nach innen, aber auch von innen nach außen richten, um Inspirationen und Impulse zum Umgang unter anderem mit gesellschaftlichen, ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragestellungen zu erhalten. Besondere Berücksichtigung erfahren dabei die für Universitäts- und Mittelstädte relevanten Handlungsfelder wie Stadtentwicklung und Wohnraum, Demografie, soziale Milieus und Migration, Verkehr und Grünflächen, Stadt-Umland-Beziehungen und Nachhaltigkeit. Das „Marburger Stadtgespräch“ plant ab 2024 zwei öffentliche Veranstaltungen pro Jahr.

In Anlehnung an frühere Foren, wie das Ökumenegespräch oder „Marburg800 weiter denken“, hat die Stadt Marburg Ende 2023 die neue Diskussionsreihe der öffentlichen Stadtgespräche ins Leben gerufen und setzt sie nun fort. Das Format befasst sich mittels prominenter Redner*innen mit Gegenwartsproblemen und Zukunftsszenarien, die dabei ins Gespräch gebracht und diskutiert werden sollen.

Beginn ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. „Wir sind sehr froh“, so Oberbürgermeister Dr. Spies, „dass wir mit Frau Prof. Dr. Hannemann eine ausgewiesene Expertin auf dem Gebiet der Architektur- und Wohnsoziologie für diesen Vortrag gewinnen konnten, im Übrigen der einzige Lehrstuhl dieser Art in Deutschland.“ Zu Hannemanns Forschungsschwerpunkten



Ausgezeichnet: In Zusammenarbeit mit der Partnerstadt Poitiers konnte Marburg die Schriftstellerin „Ernis“ gewinnen, am 8. März aus ihrem Roman zu lesen. (Foto: Violette)

Wie eine Königin

■ Literaturpreisträgerin aus Kamerun im Q

Von der Kraft der Frauen ihres Landes erzählt Literaturpreisträgerin „Ernis“ aus Kamerun zum Internationalen Frauentag am 8. März im „Q“ am Pilgrimstein 28. Die Auszeichnung des „Voix d’Afrique“ erhielt sie für ihren ersten Roman „Comme une reine“ – „Wie eine Königin“.

Zurzeit ist die Autorin, mit dem Künstler*innennamen „Ernis“, Stipendiatin in der Villa Bloch, einer Künstler*innenresidenz, die von Marburgs Partnerstadt Poitiers verwaltet wird. Dort schreibt sie an ihrem zweiten Roman, in dem ebenfalls Frauen im Mittelpunkt stehen.

Sie hinterfragt darin den Platz für Erinnerungen und das Gedächtnis in Familien. Auf Einladung des Fachdienstes Kultur der Stadt Marburg reist die Autorin jetzt zum Weltfrauentag nach Marburg, um kurze Passagen aus ihrem ersten Roman zu lesen und über das Leben von Frauen in Kamerun zu erzählen.

Zur Lesung am Frauentag

Mit diesem Kooperationsprojekt zwischen Marburg und Poitiers setzt die Stadt genauso wie mit der Gastausstellung einer Fotografin aus Sfax bei

den vhs-Fototagen die internationale Zusammenarbeit zwischen den Partnerstädten zur Stärkung und Gleichstellung von Frauen fort.

„Ernis“ wurde 1994 in Bafoussam (Kamerun) geboren, begann nach dem Philosophie-Studium in Yaoundé mit dem Schreiben. Als Dichterin, Slammerin und Schriftstellerin wird sie 2017 zunächst Preisträgerin des Nationalen Literaturpreises für junge Autor*innen und schreibt ein Theaterstück, das 2021 bei „Élite d’Afrique Éditions“ veröffentlicht wurde.

2022 gewinnt sie als erste Frau die dritte Ausgabe des Literaturpreises „Voix d’Afrique“ – „Stimme Afrikas“, der von Radio France Internationale und dem Verlag J.-C. Lattès in Partnerschaft mit der Cité Internationale des Arts in Paris vergeben wird. Die Cité bietet 300 Künstler*innen aus aller Welt Studios mit Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten. Trägerin ist eine Stiftung mit internationaler Beteiligung verschiedener Schulen, Institute, Universitäten und Ministerien.

Freiheit im Mittelpunkt

Im Roman „Comme une reine“ porträtiert „Ernis“ eine junge Kamerunerin, die in ihr Heimatdorf zu ihren Wurzeln zurückkehrt und sich zwischen Tradition und Moderne bewegt. Hier und ihren Poetry-Slam-Texten steht die Freiheit der Frau im Mittelpunkt, thematisiert werden unter anderem Abtreibung, Hexerei, Mutterschaft, Polygamie und Aids.

Die Autorin wuchs, wie sie erzählt, mit vier Generationen kämpferischer und stiller Frauen auf, die abwechselnd für ihre Erziehung gesorgt haben. Heute setzt sie sich für Anerkennung, Inklusion und Beteiligung von Frauen im öffentlichen Raum ein. Die Veranstaltung findet auf Französisch mit deutscher Übersetzung statt. Beginn ist 16 Uhr im Q. Es begrüßt Stadträtin Kirsten Dinnebier. Durch die Lesung – auch mit Poetry-Slam-Texten – führt die 1981 in Marburg geborene, vielseitige Schauspielerin, Slammerin und Moderatorin Dominique Macri. Sie ist selbst auch als Trainerin für kreatives Schreiben tätig. Der Eintritt zur Veranstaltung am 8. März ist frei.

Mit 16.000 Menschen hat die Demonstration „Marburg gegen Rechts“ ein Zeichen gesetzt. Unter dem Motto „Menschenrechte für alle“ geht es mit den „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ ab 11. März weiter. Die Stadt Marburg lädt mit der Stadtgesellschaft zu unterschiedlichsten Veranstaltungen und zu dauerhaftem Einsatz gegen Rassismus ein.

So wird Çetin Gültekin, der Bruder des 2020 in Hanau ermordeten Gökhan Gültekin, am 19. März ab 19.30 Uhr zur Lesung „Geboren, aufgewachsen und ermordet in Deutschland“ nach Marburg kommen.

Er erzählt mit Co-Autor Mutlu Koçak die berührende Geschichte seines Bruders und setzt sich dafür ein, dass die Opfer und ihre Geschichten nie vergessen werden. Karten gibt es im Theater am Schwanhof unter www.hltm.de ab neun Euro. Weitere Theaterstücke folgen mit „And now Hanau“ und der „Landsfrau“.

Einen Stadtrundgang, bei dem die Stolpersteine im Südviertel besucht und gereinigt werden, bietet das Kinder- und Jugendparlament für den 17. März von 15 bis 17 Uhr entlang der Gedenksteine an. Als Mahnung und Erinnerung an die Marburger*innen, die im Nationalsozialismus verfolgt, deportiert und ermordet wurden. Start: Synagoge, Liebigstraße.

Am gleichen Tag zwischen 10.30 und 13.30 Uhr beschäftigt sich ein Stadtrundgang des Weltladens damit, wie der Kolonialismus auch in Marburg bis heute im Alltag präsent ist. Treff-



(Grafik: Stiftung gegen Rassismus)

Lesung. Spiele. Stadtrundgänge.

■ Internationale Wochen gegen Rassismus

punkt: Jägerdenkmal, Schüler-Park. Insgesamt 20 Träger*innen, Initiativen und Vereine tragen zum Programm bei. Die Koordination liegt bei der Bürger*innenbeteiligung mit dem Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung sowie dem Ausländerbeirat.

Die Bandbreite des Programms reicht vom Kartenset gegen Rassismus auf www.misch-mit.org über Antidiskriminierungstraining bis zu Lesungen im Kerner mit Erich Schumacher oder Kathrin Thiemann.

Eröffnet werden die Internationalen Wochen am 11. März um 17 Uhr im KFZ mit einer Vernissage von Ronald Ssemaganda. Begleitet von Live-Musik präsentiert der Künstler die Fotoausstellung „Ensibuuko“ und will so einen Blick „ins Herz“ seines Heimatlandes Uganda ermöglichen. Zum Spielenachmittag für Kinder und Er-

wachsene lädt das Bewohner*innen Netzwerk für soziale Fragen für den 22. März von 15 und 17 Uhr auf den Garagenhof am unteren Richtsberg ein. An den Stationen werden gemeinsam Spiele aus verschiedenen Ländern entdeckt.

Weil der Kampf gegen Rassismus dauerhaft wichtig ist, sind weitere Veranstaltungen wie am 20. April ein vhs-Seminar bereits geplant. Teilnehmer*innen durchleben während eines Planspiels Situationen, mit denen sich Menschen auf der Flucht und nach der Ankunft konfrontiert sehen. Interessierte können sich unter www.vhs-marburg.de/flucht anmelden.

Die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ in Marburg werden aus Mitteln des Förderprojekts „Dialog und Vielfalt“ der Bürger*innenbeteiligung unterstützt.

Das gesamte Programm gibt es online.

■ www.marburgmachtmit.de/iwgr



Das Hessische Landestheater Marburg zeigt Georg Büchners „Woyzeck“. (Foto: Bosch)

Mit viel Kultur in den Frühling

■ Das Erwin-Piscator-Haus im März

Freunde der klassischen Musik kommen im März im Erwin-Piscator-Haus ganz besonders auf ihre Kosten. Mit dem Kikeriki Theater und der Comedy-Show Nightwash gibt es viel zu lachen, und auch für das junge Publikum wird einiges geboten, ob Tarzan-Musical oder „Feuervogel“.

Göttinger Symphonieorchester
2.3., 20 Uhr: Das Göttinger Symphonieorchester präsentiert mit dem Dirigenten Charles Olivieri-Munroe und

dem hochgelobten jungen Braschisten Timothy Ridout Ouvertüre, Scherzo und Finale in E-Dur op. 52 von Robert Schumann, das Rhapsody-Concerto für Viola und Orchester H 337 und die Sinfonie Nr. 4 c-Moll von Franz Schubert.
Veranstalter: Konzertverein

Philharmonie – Kinderkonzert
3.3., 11 Uhr: Die Marburger Philharmonie lädt mit Igor Strawinskys „Feuervogel“ zu einer musikalischen Ma-

tinée für Groß und vor allem Klein ein. Veranstalter: Konzertverein

Marburger Symposion für Palliativmedizin und Hospizarbeit
9.3., 8.45 Uhr: Unter dem Thema „Weil kaum jemand darüber spricht – Warum sind Tod und Sterben immer noch Tabuthemen?“ lädt das St. Elisabeth-Hospiz Marburg zum 10. Marburger Symposium mit umfangreichem Programm aus Vorträgen und Workshops. Anmeldung unter marburger-hospiz.de/symposium-2024
Veranstalter: St. Elisabeth-Hospiz

SüdOstWindEnsemble
17.3., 19 Uhr: Das SüdOstWindEnsemble bietet Bläsermusik vom Feinsten: Die Ouvertüre zu „Die Hochzeit des Figaro“ und die Serenade Nr. 12 c-Moll von Wolfgang Amadeus Moz-



Bläsermusik vom Feinsten bietet das SüdOstWindEnsemble. (Foto: Reiter/Klemm/Gill u.a.)



Jan Bosch zeigt Deutschlands Industrielandschaften. Die Formation „Alte Bekannte“ kommt im März nach Marburg. (Fotos: Bosch/Wolfgarten)

art, das Divertimento für Bläseroktett von Gideon Klein und das Nonett op. 79 von Franz Krommer sind zu hören.
Veranstalter: Marburger Konzertverein

A cappella: Alte Bekannte
21.3., 20 Uhr: Die A-cappella-Formation „Alte Bekannte“ ist die Nachfolgebänd der legendären Wise Guys. Das Quintett, das seit kurzem vom früheren „Voice of Germany“-Halbfinalisten Friedemann Petter verstärkt wird, hat eine ausgesprochen vielfältige und bunte Palette an neuen Songs im Gepäck – viele davon aus dem neuen vierten Studioalbum. Dazu verspricht das Konzert im Erwin-Piscator-Haus eine energiegeladene und oft spontane Bühnenshow.
Veranstalter: Neuland Concerts

Kikeriki Theater
22.3., 19.30 Uhr: Das Kikeriki Theater aus Darmstadt präsentiert „Siegfrieds Nibelungenentzündung“. Es steht für Frohsinn, Leichtsinn und Unsinn, aber niemals für das Sinnlose, so die Ankündigung. Das „sagenhafte Blechspektakel“ aus Südhessen nimmt kein Blatt vor den Mund. Zum eigenwilligen Stil gehört ein liebevoll-ironischer Umgang mit der spezifischen Mund- und Lebensart und Blick auf die Tücken des Alltags. Die Mitarbeiter*innen des Kikeriki Theaters verfassen alle Stücke, bauen die Puppen, fertigen die Ausstattung, komponieren, inszenieren und spielen selbst.
Veranstalter: Star Concerts

Nightwash
23.3., 20 Uhr: Stand Up-Comedy ist live am lustigsten! NightWash ist die Kölner Marke für Stand Up-Comedy in

Deutschland und wurde 2016 mit dem Deutschen Comedypreis ausgezeichnet. Das Programm bringt dabei bekannte Comedians und Newcomer*innen auf die Bühne, jede Show soll so zum Unikat werden.
Veranstalter: Sebastian Schwenk

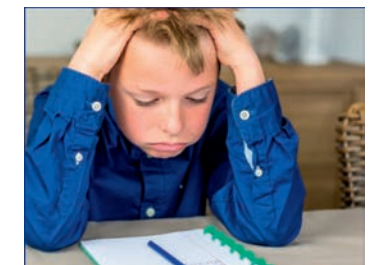
Tarzan – das Musical
24.3., 15 Uhr: Mit dem Musical-Highlight „Tarzan“ erlebt das Publikum gemeinsam mit dem Titelhelden ein atemberaubendes Dschungel-Abenteuer. Spektakuläre Eigenkompositionen, jede Menge Spannung und ein Hauch Romantik sollen für ein unterhaltsames Live-Erlebnis für die ganze Familie sorgen.
Veranstalter: Theater Liberi

Woyzeck
26.3.; 19.30 Uhr: Georg Büchners Fragment „Woyzeck“ besteht aus Szenen, deren Reihenfolge immer neu gestaltet werden kann. Das Hessische Landestheater Marburg präsentiert den Klassiker, in dessen Zentrum ein Mensch aus prekären Lebensumständen steht, ein Mann umgeben von Gewalt und der Frage nach Opfer- und Täterschaft. Regie führt die Intendantin Eva Lange. Das Stück ist geeignet für Menschen ab 14 Jahren.
Veranstalter: Hessisches Landestheater Marburg

Ausstellung: Jan Bosch - Industrie Landschaft
Jan Bosch zeigt in seiner Ausstellung Industrielandschaften mit dem Ziel ihre besondere Stimmung und Kultur festzuhalten. Die Ausstellung ist bis zum 24. April in den oberen Foyers des Erwin-Piscator-Hauses geöffnet.

Veranstalter: Erwin-Piscator-Haus und Marburger Kunstverein

Mit dem ÖPNV zum Event
Mit einem Ticket für eine Veranstaltung im Erwin-Piscator-Haus können Besucher*innen kostenfrei das Streckennetz des Rhein-Main-Verkehrsverbundes nutzen. Nähere Informationen gibt es online.
■ www.erwin-piscator-haus.de
■ www.hltm.de



**Problem: „...???“
Lösung: Nachhilfe zu Hause!**

Jetzt starten – und wieder mit Freude lernen.
Kostenlos mit Lernförderung BuT (Bildung und Teilhabe).
Mehr erfahren:
01522 826 80 10
Mobil/WhatsApp
marburg@nachhilfe.com
www.nachhilfe.com



Nachhilfe- & Unterrichtsdienst
Individuell erfolgreicher Lernen – seit 1982.



**SHOW ME
SOME LOVE**

**Mehr Respekt für
Deine Rettungskräfte.**

(Grafik: Werkaumb6)

Sie retten Dein Leben!

■ Respekt: Marburg verstärkt Kampagne

Die Stadt verstärkt ihre Kampagne „Marburg zeigt Respekt“ mit Feuerwehr, Rettungsdienst, Stadtwerken und Dienstleistungsbetrieb DBM und setzt erneut ein Zeichen für mehr Solidarität im Miteinander.

Auf Plakaten, die das gesamte Jahr über wechselnd im Stadtgebiet zu sehen sein werden und zudem auf Social Media laufen, fordern die verschiedenen Berufsgruppen und Ehrenamtlichen den Respekt ein, der ihnen und

allen Menschen zusteht. Zum Slogan „Show me some love“ zeigen zum Auftakt der neuen Kampagne die Marburger Feuerwehrleute Younes Alherz (Bild) und Katja Kuske Gesicht und betonen: „Wir retten auch Dein Leben, wenn du uns brauchst!“ „Unsere Feuerwehrleute sind unverzichtbare Heldinnen und Helden – sie gehen in gefährliche Situationen und riskieren auch die eigene Gesundheit und das Leben, um uns zu schützen. Es ist absolut inakzeptabel, dass sie

dafür auch noch beleidigt oder sogar angegriffen werden“, betont Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Die Stadt wirbt seit Jahren gemeinsam mit anderen Organisationen für mehr Respekt – und appelliert jetzt noch deutlicher an das Bewusstsein der Bevölkerung. „Unsere Feuerwehr verdient nicht nur Anerkennung, sondern auch die Gewissheit, dass ihre selbstlose Hilfe von uns allen geschätzt wird. Gemeinsam stehen wir gegen jede Form von Gewalt und zeigen Solidarität mit denen, die uns in Notsituationen beistehen.“

Im Einsatz für die Mitmenschen

Doch nicht nur die Feuerwehrleute sind immer wieder im Einsatz für ihre Mitmenschen – sondern auch viele weitere Beschäftigte im Dienst der Öffentlichkeit und in der Grundversorgung für das tägliche Leben. „Leider nehmen wir wahr, dass der Respekt im Miteinander immer häufiger verloren geht. Auch dort, wo Menschen täglich dafür arbeiten, dass unsere Stadt funktioniert“, so Spies. Dazu gehören etwa die Mitarbeiter*innen der Stadtpolizei, die Tag und Nacht für mehr Sicherheit sorgen, die Schwimmmeister*innen, die im Ernstfall unser Leben retten, die Beschäftigten des Dienstleistungsbetriebs, die für Sauberkeit im Einsatz sind, oder die Busfahrer*innen der Stadtwerke, die den ÖPNV aufrechterhalten.

„Wir hoffen, dass diese Kampagne den Menschen ins Bewusstsein ruft, dass ihnen mit den Mitarbeiter*innen der Stadt und Rettungskräften keine anonymen Leute in Einsatz- und Arbeitskleidung gegenüberstehen – sondern engagierte Mitbürger*innen, die mitunter einiges riskieren, um zu helfen“, sagt Andreas Brauer, stellvertretender Leiter des Fachdienstes Brandschutz. „Wir hoffen, dass die Menschen sich erinnern, bevor sie im nächsten Einsatzgeschehen wieder Rettungskräfte beschimpfen oder gar angreifen oder bevor sie die Menschen bedrohen, die ihren Müll wegräumen.“ Wegen der Angriffe auf Rettungskräfte und Polizei 2023 in Marburg und auch in diesem Jahr im Landkreis hatte das Stadtparlament die Neuauflage der Kampagne in Auftrag gegeben.

Barfüßerstraße 35 – so lautet die Lösung unseres letzten Rätsels. Haben Sie das gesuchte, heute sanierte Fachwerkhäus (Fotografie unten) wiedererkannt? Dort wohnte 1802 Jakob Grimm, der bald mit seinem Bruder Wilhelm ganz in der Nähe, in der Wendelgasse 4 zusammenzog.

Doch auch der NS-Kriegsverbrecher Klaus Barbie lebte hier ein Jahr nach dem Krieg. Der Gestapo-Chef, der „Schlächter von Lyon“ war verantwortlich für die grausame Folterung und die Ermordung von Kindern, Frauen, Widerstandskämpfern und Priestern in Frankreich.

Als die Amerikaner ihn 1946 in Marburg verhafteten, sprang er aus dem Jeep. Auch in der Folge gelang es Barbie immer wieder sich dem Zugriff zu entziehen. Wie die Presse 2019 berichtet, hat der US-Heeresgeheimdienst ihn gedeckt und über die sogenannte „Rattenlinie“ nach Südamerika entkommen lassen.

Vom 1. bis zum 3. Obergeschoss hat das auf das 16. Jahrhundert datierte Gebäude Barfüßerstraße 35 einen Eckerker. Im ersten Obergeschoss sind sowohl die Erker- als auch die Fenster zur Giebelseite geschosshoch. Die Ladenfront des Hauses wurde 1893 von Sattlermeister Carl Heuser in Auftrag gegeben. 1953 erfolgte eine Änderung zum heutigen Zustand. Das viergeschossige Eckhaus zur Wendelgasse hat ein sogenanntes Krüppelwalmdach, eine Sonderform des Walmdachs mit zusätzlich zu den geneigten Dachflächen noch jeweils einer geneigten Dachfläche an den Giebelseiten. Im Erdgeschoss hat heute ein Bio-Laden sein Domizil, in dem nicht nur die „Heinzelmannchen“ einkaufen gehen.

Uns haben wieder über 30 Zusendungen und viele Kommentare erreicht. Dankeschön!



Diese Häuserzeile gibt es seit Mitte des letzten Jahrhunderts nicht mehr. Wo stand sie? (Foto: Bildarchiv Foto Marburg, um 1900)

„Mega Idee mit dem Stadträtzel. Ich als Marburg-Kind freue mich, jedes Mal wenn ich nach Hause komme und meine schöne Oberstadt sehe. Heute wohne ich in Oldenburg.“ Larissa Ammerich

„Das gepostete Bild zeigt das Haus in der Barfüßerstraße 35, wo heute das Heinzelmannchen-Geschäft drin ist. Ich schaue nämlich gerade genau von gegenüber darauf.“ Neele Grimm

„Ich wohne seit vielen Jahren nicht mehr in Marburg, aber wir sind sehr regelmäßig zu Besuch und holen dort gerne leckeres Obst und Gemüse.“ Charoline (Abu Dhabi)

„Meine Familie wohnte früher in der Augustiner-gasse 2. Da lag das Haus an der Strecke, wenn man zum Markt ging oder auch gerne auf ein Eis in der Eisdiele an der Wasserscheide.“ Karin Taube

Unter den richtigen Einsendungen wurde **Marita Metz-Becker** als Gewinner ausgelost.

Mit unserer neuen Rätselfolge (Foto oben) suchen wir einen Ort, an dem sowohl Gäste als auch Einheimische oft vorbeikommen. Aber unsere Ansicht (Foto Marburg um 1900) ist zumindest den Jüngeren unbekannt. Die imposante Häuserzeile ist seit dem 5. März 1945 für immer verschwunden.

Als Dank für die richtige Antwort gibt es diesmal die **Stadtschrift „Was alle lesen konnten. Das Jahr 1933 im Spiegel der Marburger Lokalpresse“** zu gewinnen. Ihre Lösung schicken Sie bitte bis **12. März** mit Absenderadresse an die Koordinierungsstelle Städtische Publikationen unter publikationen@marburg-stadt.de. Rainer Kieselbach



Gesucht haben wir beim letzten Mal die Barfüßerstraße 35. (Foto: Kieselbach)

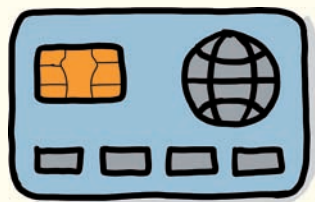


Danke!

Marburg gegen Rechts

Rund 16.000 Menschen haben in Marburg ein deutlich sichtbares Zeichen gegen Rechtsextremismus und für die Demokratie gesetzt. So viele wie noch nie zuvor in der Geschichte der Stadt zeigten sich bei der Demonstration gegen Hass und Hetze vereint. Über 120 Unterstützergruppen stärkten den Aufruf. [#wirsindmehr](#) [#niewiederistjetzt](#)
Mehr Infos dazu auf www.marburg.de

Beratung für Menschen mit Geld-Problemen



Sie kommen mit dem Geld nicht aus?
Sie geben mehr Geld aus, als Sie haben?

Menschen mit Geld-Problemen brauchen gute Beratung. Die Stadt Marburg will Menschen mit Geld-Problemen helfen. Die Stadt Marburg gibt jetzt noch mehr Geld für die Beratungs-Stellen. Dann können dort mehr Leute arbeiten. Sie können noch mehr Menschen als vorher beraten. Das heißt Schulden-Beratung.



Das Bewohner-Netz-Werk für Soziale Fragen BSF hat 2 Beratungs-Stellen am Richtsberg.

- Ansprech-Partnerin vom BSF am Unteren Richtsberg:

Adresse: Damaschkeweg 96

Sprech-Zeiten:

Montag, Dienstag und Freitag: 9 bis 12 Uhr

Donnerstag: 14 bis 17 Uhr

Telefon: 06421 44 1 22 oder 38 37 27

E-Mail: braun@bsf-richtsberg.de

- 2 Ansprech-Personen vom BSF am Oberen Richtsberg:

Adresse: Am Richtsberg 66

Sprech-Zeiten:

Montag und Dienstag 9 bis 12 Uhr

Dienstag zusätzlich 15 bis 18 Uhr

Mittwoch und Donnerstag 14 bis 17 Uhr

Freitag 10 bis 13 Uhr

Telefon: 06421 48 70 81 7

E-Mail: friedrich@bsf-richtsberg.de

oder elsas@bsf-richtsberg.de



Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.



Der Arbeits-Kreis Soziale Brennpunkte AKSB hat eine Beratungs-Stelle im Waldtal.

Adresse: Ginseldorfer Weg 50

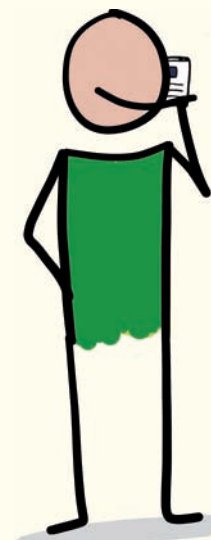
Bitte Termine telefonisch abmachen:

06421 69 00 21 0

E-Mail: w.roesner@aksb-marburg.de

Weitere Termine sind möglich.

Telefon: 06421 69 00 20



Die Initiative für Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit IKJG hat auch eine Beratungs-Stelle.

Adresse: Stadtteil-Zentrum, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 16
Man kann sich auch in türkischer und englischer Sprache beraten lassen.

Telefon: 06421 99 20 48 8

E-Mail: beratung@ikjg.de

offene Sprech-Stunde: Donnerstag zwischen 11 und 13 Uhr

Informationen auch auf der Internet-Seite

■ www.leichtesprache.marburg.de

(Illustrationen: Agentur für Leichte Sprache der Lebenshilfe Bonn, Fotos: Adobe Stock)



Junge Menschen wollen mit jungen Menschen zusammen sein – das gilt natürlich auch für Jugendliche mit Beeinträchtigungen. (Foto: Pixabay)

Weg in Freizeit für alle finden

■ Inklusion: Stadt fragt Jugendliche und Eltern

Jugendliche sind in erster Linie Jugendliche! Jugendliche sind individuell und vielfältig“ heißt es im Abschlussbericht zu einer Befragung, die die Freizeitwünsche und Bedürfnisse von Jugendlichen mit Beeinträchtigungen untersucht hat. Und: Diese Jugendlichen möchten aktiv einbezogen werden und nicht auf ihre Beeinträchtigung reduziert werden.

Der Fachdienst Jugendförderung hat in enger Kooperation mit dem Verein zur bewegungs- und sportorientierten Jugendsozialarbeit Marburg (bsj) eine Erhebung zu den Freizeitbedürfnissen von jungen Menschen mit Beeinträchtigung im Alter von elf bis 25 Jahren beauftragt und begleitet. Unter dem Titel „Alle dabei!“ wurden Jugendliche im Raum Marburg be-

fragt, mit Onlinebögen, in Einzelinterviews mit Jugendlichen sowie in Gruppeninterviews mit den Eltern. Marcel König von der University of Applied Sciences in Frankfurt hat die wissenschaftliche Begleitung und Umsetzung der Erhebung übernommen. Wichtige Erkenntnis ist, dass sich viele Jugendliche mit Beeinträchtigungen kaum beteiligt fühlen. Sie wünschen sich aber ganz klar, gefragt zu werden, was sie möchten. Sie wollen aktiv einbezogen und nicht auf die Beeinträchtigung reduziert werden. Viele der befragten Jugendlichen verbringen bisher einen Großteil ihrer Freizeit noch zu Hause. Sie hätten jedoch gerne mehr persönlichen Kontakt mit Freund*innen oder Freizeitaktivitäten, auch ohne erwachsene Begleitpersonen.

Barrieren erschweren das jedoch immer noch. Aber auch weil die Jugendlichen geeignete Angebote nicht kennen, bleiben sie oft daheim. Inklusive Angebote fanden die Befragten zwar positiv, weniger gut fanden sie es, dass diese Angebote meist nur von anderen Jugendlichen mit Beeinträchtigung wahrgenommen werden. Andererseits sehen die Befragten diese Angebote als „sicheren“ Rahmen, wo keine Diskriminierungserfahrungen zu befürchten sind.

Die gravierende Differenz zwischen tatsächlichen und gewünschten Aktivitäten belastet die befragten Jugendlichen. Inklusion im Freizeitbereich heiße, „Jugend für all jene zu ermöglichen, die strukturell von Jugend ausgeschlossen sind“, so König in seinem Abschlussbericht. „Wichtig ist, Wege zu finden, die es auch Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen ermöglichen, selbstbestimmt Erfahrungen zu machen“, so Bürgermeisterin und Jugenddezernentin Nadine Bernshausen.

Der Fachdienst Jugendförderung nimmt die Ergebnisse der Befragung zum Anlass, neue Angebote zu schaffen und bereits vorhandene besser bekannt zu machen. So seien beispielsweise inklusive Disco-Veranstaltungen in der Planung, berichtet Lars Kietz von der städtischen Jugendförderung. Das Team wolle zudem künftig direkt an den Förderschulen über bereits bestehende inklusive Angebote wie den Mädchentreff oder den Jugendtreff Volle Hütte informieren. Die kompletten Ergebnisse der Befragung gibt es zum Download.

■ www.hausderjugend-marburg.de/alle-dabei

Es wird Frühling und die Natur wird wieder munter. Wie schön, wenn man sie ohne Müll erleben kann. Dabei helfen regelmäßig Kindergartenkinder sowie Vereine, Schulklassen und Freiwillige, die in Marburg jedes Jahr aufs Neue zu Papierzangen und Müllsäcken greifen.

Mehr als 1100 Marburger*innen – so viele wie nie zuvor – beteiligten sich 2023 an den Abfallsammelaktionen. Unter dem Motto „Sauberhaftes Marburg“, der lokalen Version der landesweiten Umweltkampagne, sind auch für 2024 bereits Aktionstage eingeplant. Der „Sauberhafte Kindertag“ findet voraussichtlich am 7. Mai statt, der „Sauberhafte Schulweg“ am 9. Juli und für den 14. September ist der „LahnCleanUp“ geplant.

Die Aktion „Sauberhaftes Hessen“ findet schon seit 21 Jahren statt. Die Zahl der Teilnehmenden in Marburg steigt kontinuierlich. Zu den Aktionstagen für Ortsgruppen, Kindergärten und Schule kommen Firmen und private Initiativen. 16 Gruppen in den Stadtteilen kümmerten sich 2023 um ihr Wohnumfeld, 13 Schulen und Kitas um Schulwege und Spielorte.

„Wir erreichen viele ganz unterschiedliche Menschen mit unserer Einladung zum Müllsammeln. In jedem Jahr kommen neue Gruppen dazu, die sich engagieren möchten“, sagt Sonja Stender, die verantwortliche Organisatorin beim Dienstleistungsbetrieb DBM. So kamen im letzten Jahr 2,5 Tonnen Abfall zusammen.

Für die Fachschaften der Philipps-Universität gehört das Aufräumen nach der Orientierungseinheit mitt-



Immer mit dabei: die DLRG mit ihren Booten und Tauchern. (Foto: Stender)

Rekord beim Müllsammeln

■ Auch 2024 läuft „Sauberhaftes Marburg“

lerweile ebenfalls zum Semesterbeginn fest zum Programm.

Und auch die Lahn steht bei der Kampagne im Fokus: Die Taucher*innen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) befreien die Fahrerinne einmal im Jahr von Abfall und holen zum Beispiel Einkaufswagen und Fahrräder vom Grund.

Seit 2011 werden die Tauchgänge durch freiwillige Teams ergänzt, die am Lahnufer Abfall sammeln. Daraus ist der Aktionstag „Sauberhafte Lahn“

entstanden. Darüber hinaus wurde vor drei Jahren die Initiative „Rhine-CleanUp“ auf die Zuflüsse ausgeweitet. So findet der „LahnCleanUp“ am Tag der „Sauberhaften Lahn“ statt. Zusätzlich kümmern sich Mitglieder von Kanu- und Angelvereinen um den Zustand des Flusses. Die Lahntaucher sind über die ganze Saison aktiv.

Die Marburger Hilfsorganisation Terra Tech organisiert am Aktionstag „Sauberhafte Lahn“ eine Spendenaktion, bei der Sponsor*innen für jedes Kilogramm Müll spenden, das gesammelt worden ist. 2023 waren dies insgesamt 1200 Euro.

Kein Wunder, dass bei so viel Engagement auch jede Menge Müll zusammenkommt. Und dieser setzt sich zusammen aus Sperrmüll und vielen, vielen Abfallsäcken, prall gefüllt mit Verpackungen, Zigaretten, Glasflaschen und Dosen.

Ein Lichtblick: Die gesammelten Müllmengen sinken langsam, aber stetig. So hoffen die Müllsammler*innen zugleich, dass sich etwas in den Köpfen der Menschen bewegt und diese sich häufiger für den Weg zum nächsten Abfalleimer entscheiden.

copyprint

pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264

Wir lieben Druck!

wir gestalten. und drucken. sachen.

www.copyprint-marburg.de

Frühlingszeit ist Bärlauchzeit

Ab Anfang März überrascht Sie das Weinlädele wieder mit einer Auswahl frisch zubereiteter Bärlauchgerichte aus regionalen Zutaten - dazu die passenden Frühlingsweine - Mo-Fr von 16 bis 23 Uhr, Sa von 11:30 bis 23 Uhr und So von 13 bis 21 Uhr.

Flammkuchen mit Bärlauch

Weinlädele

Weinlädele • Weinstube & Restaurant • Schloßstreppe 1
35037 Marburg • www.weinlaedele.de • Tel: 0 64 21-1 42 44



Die „Pffiferlinge“ aus dem Waldkindergarten gehören zu den fleißigen Sammler*innen. (Foto: Ingwersen)



Immer mehr Unternehmen solidarisieren sich mit der Demokratiebewegung. Um die Förderung von Vielfalt in Unternehmen auch sichtbar zu machen, zeichnen Stadt und Kreis Arbeitgeber*innen mit einem Gütesiegel aus. Bewerbungen sind bis 31. Mai möglich. (Foto: Makhtoom/Pixabay)

Wenn Firmen Vielfalt leben

■ Bis 31. Mai für Gütesiegel 2024 bewerben

Kulturelle Vielfalt erweist sich als echte Chance, wenn sie aktiv gestaltet wird. Mit der aktuellen Demokratiebewegung solidarisieren sich zunehmend auch Unternehmen. Das „Gütesiegel Interkulturelle Vielfalt leben“ fördert das entsprechende Profil. Zukunftsorientierte Firmen, freie Träger und Verwaltungen können sich vom 1. März bis zum 31. Mai 2024 erneut für diese Auszeichnung bewerben.

Sie zeigen so, wie sie Potenziale von Bewerber*innen und auch Mitarbeitenden erkennen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede produktiv nutzen, Barrieren abbauen und gerechte Teilhabechancen etablieren. Denn auch für die Arbeitgeber*innen ist es wichtig, dass sich Menschen unterschiedlicher Herkunft an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen und ihre Kenntnisse einbringen können. Die Stadt Marburg verleiht das Siegel gemeinsam mit dem Landkreis. In sechs Modulen können Bewerber*innen

auch 2024 mit ihren Instrumenten und Strategien überzeugen. Dabei geht es zum Beispiel darum, das Ankommen zu gestalten und interkulturelle Fähigkeiten zu berücksichtigen. Im Mittelpunkt stehen Zusammenarbeit, Chancen und Vernetzung am Arbeitsplatz. Zur Differenzierung gibt es unterschiedliche Fragebögen und Kategorien für Großunternehmen sowie mittelständische Firmen und Kleinst- und Kleinbetriebe. Die Stadt bietet eine ausführliche Beratung und Begleitung an.

Unternehmen werden begleitet und beraten

Die Strategien und Erfolge von besonders wegweisenden Firmen und Organisationen in Stadt und Region werden im Oktober ausgezeichnet. Im Jahr 2023 erhielten 21 engagierte Arbeitgeber*innen aus der Region das Gütesiegel: die Abendschulen, die Agentur für Arbeit, die Altenhilfe

Sankt Elisabeth, das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft, die Dorfner GmbH & Co. KG, das Deutsche Rote Kreuz Biedenkopf, das DRK Marburg, Elkamet Kunststofftechnik, die Friseur Haaribo GmbH, GSK Vaccines GmbH, Integral gGmbH, der Landkreis, die Stadt, die Ökokiste Bosshammersch Hof, Rewe Manuel Kaiser, die Robert Peil GmbH & Co.KG, die Stadtwerke, der Technologie Transfer Marburg, das Uniklinikum, die Volksbank und die Zahnarztpraxis Al Hamoud.



21 Firmen und Organisationen waren 2023 dabei. (Foto: Becker Undenkenbar Photography)

Erkennbar für Demokratie und Vielfalt

■ **Idee:** Arbeitgeber*innen, die interkulturelle Vielfalt in ihren Teams fördern, können mit dem Gütesiegel ausgezeichnet werden, so dass ihr Engagement zusätzlich nach außen erkennbar ist. Konzipiert wurde das Gütesiegel federführend von Prof. Dr. Susanne Maria Weber vom Institut für Erziehungswissenschaften der Uni mit dem Fachbereich Gleichstellung, Vielfalt und Erwachsenenbildung der Stadt. Im breit angelegten Prozess ausgehend vom Runden Tisch Integration ist das Siegel mit Expert*innen – von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund – entwickelt worden. Es wird für zwei Jahre verliehen.

■ **Workshop:** Für einen Austausch von Best-Practice-Lösungen und zur Vernetzung organisieren die Philipps-Universität und die Stadt Marburg zusammen mit dem Landkreis jährlich zwei Workshops. Der nächste findet am 26. Juni statt. Auch Organisationen, die sich bisher noch nicht im Gütesiegel-Prozess engagiert haben, sind eingeladen.

■ **Bewerbung:** Um das Gütesiegel können sich alle Unternehmen, freien Träger*innen und Verwaltungen im Bereich Marburg-Biedenkopf bis 31. Mai bewerben. Infos gibt es bei Dr. Andrea Wagner, Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung: (06421) 201-1096 oder wir-vielfaltszentrum@marburg-stadt.de.

Einen Extra-Preis für die beste Leistung in ihrer Kategorie durfte die Agentur für Arbeit in Marburg entgegennehmen. Sie setzt sich für die Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland durch bilaterale Abkommen ein. Für Führungskräfte und Mitarbeitende fördert sie das Training interkultureller Kompetenz, um Schubladendenken aktiv vorzubeugen und fair zu bleiben.

Für Externe werden Infoveranstaltungen zum Einstieg in den Arbeitsmarkt angeboten. Weiter gehören Hilfen zum beruflichen Einstieg von Migrant*innen – insbesondere für geflüchtete Frauen – zum Programm.

2023: Abendschule und Arbeitsagentur

In der zweiten Kategorie gewannen die Abendschulen Marburg die besondere Auszeichnung. Die Abendschulen mit 170 Studierenden, davon 70 mit Migrationshintergrund, fördern die Teilnahme der Lehrenden an interkulturellen Trainingseinheiten, sie



bieten pädagogische Tage, ein Förderverein unterstützt Aktivitäten für Neuzugewanderte, ehemalige Schüler*innen sind in einem Nachhilfepool aufgenommen und Freiwillige engagieren sich im Nachhilfesystem über die Asylbegleitung. Darüber hinaus etablieren die Abendschulen Partnerschaften zusammen mit regionalen Partner*innen und Freiwilligenorganisationen.

Feste und Kommunikation ermöglichen den Austausch der Kulturen.

„Die Fähigkeiten und die Leistung von Menschen unterschiedlicher Herkunft haben in der Arbeitswelt schon lange eine zentrale Bedeutung – angesichts des Fachkräftemangels wächst diese Bedeutung immer weiter“, so Oberbürgermeister Dr. Thomas. „Mit dem Gütesiegel können Arbeitgeber*innen zeigen, dass sie Wert auf interkulturelle Vielfalt in ihrem Unterneh-

men legen.“ In diesen herausfordernden Zeiten sei es ein wichtiges Signal für die ganze Region, in Sachen Vielfalt so viele engagierte Arbeitgeber*innen auszeichnen zu können, so Stadträtin und Sozialdezernentin Kirsten Dinnebir.

Arbeitgeber*innen können sich auch mehrfach bewerben und so durch zusätzliche Maßnahmen bis zu sechs Sterne des Gütesiegels erreichen.

■ www.marburg.de/guetesiegel

Markisen-Sonderaktion bis 20.3.2024



Möbelstoffe - Polsterei - Sonnenschutz Fußbodenbeläge - Tapeten - Gardinen

Emil-von-Behring-Straße 33 • 35041 Marburg-Marbach
Tel.: 064 21/643 13 • www.loch-raumausstattung.de

P Unsere Kundenparkplätze finden Sie zwischen der Emil-von-Behring-Straße 23 und 29.



Dr. Stéphane Voell und Prof. Susanne Buckley-Zistel vom Zentrum für Konfliktforschung organisieren in Zusammenarbeit mit der Stadt Marburg die aktuelle Vortragsreihe zum Thema Freiheit. (Fotos: Coordes)

Krisen, Kriege und Konflikte

■ Uni-Zentrum kooperiert mit der Stadt

Die Marburger Friedens- und Konfliktforscher*innen kümmern sich um Krisenherde auf der ganzen Welt. Jetzt gehen sie gemeinsam mit der Stadt Marburg neue Wege: Mit einer Vortragsreihe für alle bieten sie eine Plattform für Themen rund um Krieg und Frieden, gegen Gewalt und Rassismus, Ungleichheit und Klimakrise, die sich an die Marburger Öffentlichkeit richtet.

„Das ist ein Zeichen, dass wir mit der Stadt verbunden sind, auch wenn un-

sere Studierenden kommen und gehen“, so der Geschäftsführer des Zentrums für Konfliktforschung, Dr. Stéphane Voell. „Uns liegt der Wissenstransfer am Herzen“, erklärt Direktorin Prof. Susanne Buckley-Zistel. Mit der Idee für eine Vortragsreihe im Marburger Rathaus rannten sie bei der Stadtspitze offene Türen ein: „Unsere Zeit ist geprägt von großen Herausforderungen, global und lokal“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies: „Deshalb bin ich sehr dankbar dafür, dass wir gemeinsam

auch einen wissenschaftlichen Blick darauf werfen, wie wir hier bei uns pragmatisch und friedlich damit umgehen und den Zusammenhalt in unserer Stadt erhalten und verbessern können.“ Stand im Wintersemester das Thema Rassismus im Mittelpunkt, ist es im Sommersemester der Schwerpunkt „Freiheit“. Schließlich steht auch das Wissenschaftsjahr 2024 unter diesem Zeichen (s. Kasten).

Die Welt kommt nach Marburg

Das Marburger Zentrum mit seinen mehr als 30 Wissenschaftler*innen bietet den ältesten Master-Studiengang für Friedens- und Konfliktforschung in Deutschland, dazu einen internationalen Studiengang mit der University of Kent. Insgesamt studieren hier rund 300 junge Leute. 75 Pro-

zent von ihnen sind Frauen. Die meisten Studierenden sind gesellschaftlich engagiert, setzen sich zum Beispiel in Flüchtlingsorganisationen oder Umweltprojekten ein. „Das sind Menschen, die die Hoffnung haben, etwas bewegen zu können“, erzählt Voell. Unter den Studierenden sind junge Leute aus der Ukraine, Kasachstan, Afghanistan, Syrien, Irak und dem Jemen. Noch weitgereister sind die Projektmitarbeitenden, deren Herkunft von Vietnam und Turkmenistan über die Türkei und Gaza bis nach Mexiko, Brasilien und Neuseeland reicht.

Planspiele für Studierende

Sie forschen über Friedensprozesse, Interventionen der Vereinten Nationen, über die Aufarbeitung schwerer Menschenrechtsverletzungen, die Begegnungen zwischen Opfern und Tätern, Flucht und Migration, Postkolonialismus und sexuelle Gewalt. Es geht aber auch um die Klimaproteste und soziale Bewegungen.

Für die Studierenden ist ein internationales Praktikum Pflicht. Sie können auch eine Mediationsausbildung oder eine Ausbildung zur Gerichtsbeobachtung machen. Es gibt internationale Kooperationen wie mit Osttimor und Kambodscha, Forschungsprojekte zu Kolumbien, Marokko, Nordirland, Lateinamerika und Russland.

Der Angriffskrieg gegen die Ukraine hat auch die Wissenschaftler*innen im Marburger Zentrum für Konfliktforschung überrascht. Bei politischen Aussagen sind sie vorsichtig. Das Team hat sich darauf verständigt, bei öffentlichen Äußerungen grundsätzlich nicht im Namen des Zentrums zu sprechen: „Wenn man Familie in einem aktuellen Kriegsgebiet auf der einen oder anderen Seite hat, blickt man unterschiedlich auf einen Konflikt“, erklärt Voell. „In Nuancen haben wir alle unterschiedliche Meinungen“, sagt Buckley-Zistel. Sie persönlich fragt sich, wie sehr der Krieg gegen die Ukraine Normen und Werte in Deutschland verändert hat.

Um die Konfliktfähigkeiten bei ihren Studierenden zu stärken, gehören Planspiele zum Programm. Regelmäßig werden Friedenskonferenzen simuliert, bei denen deutsche Organi-



Eine künstlerische Vision von Freiheit und Frieden für die Ukraine verwirklicht im Stadtjubiläumjahr ukrainische Kunstschaffende auf den Wänden des Parkhauses am Pilgrimstein.

sationen Pläne und Strategien entwickeln, um Konflikte – zuletzt ging es um die im Südkaukasus – zu entschärfen. Dabei schlüpfen sie in die Rolle von Mitarbeitenden des Auswärtigen Amtes sowie von internationalen Friedens-, Entwicklungs- und Menschenrechtsorganisationen. Zuvor informieren sich die Beteiligten oft bei Ansprechpartner*innen, die früher in Marburg studiert haben.

Schließlich arbeiten viele Absolvent*innen später in internationalen Organisationen. Manche landen auch in der Politik. Zu ihnen gehört etwa Timon Gremmels, der neue hessische Wissenschaftsminister, der im Nebenfach Friedens- und Konfliktforschung in Marburg studiert hat. Jetzt hofft das Zentrum darauf, ihn im Rahmen der Vortragsreihe für eine Podiumsdiskussion zu gewinnen. (gce)

Für Marburg und die Region

Kundenzentrum der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Produktinformationen und Verträge für Strom, Gas, Wärme, Wasser, Abwasser und Internet
- Informationen über Förderprogramme
- Energieberatung nach telefonischer Terminabsprache

STADTWERKE MARBURG

Besuchen Sie uns „Am Krekel 55“, Mo-Fr 9:00-17:00 Uhr
Tel. (06421) 205 505, Fax (06421) 205 233
www.stadtwerke-marburg.de

Freiheit steht im Fokus – neue Vortragsreihe

Für das Sommersemester plant das Zentrum für Konfliktforschung der Philipps-Universität gemeinsam mit der Universitätsstadt Marburg eine öffentliche Vortragsreihe für alle Interessierten unter dem Titel „Freiheit“. Die Veranstaltungen finden montags ab 18.30 Uhr im Marburger Rathaus statt. Bereits jetzt stehen folgende Termine fest:

- 6. Mai: „Freiheit vor geschlechterbasierter Gewalt“ mit Journalistin Carolin Haentjes, Soziologin Prof. Anika Oettler und Konfliktforscherin Dr. Mariel Reiss
- 10. Juni: „Gekränkte Freiheit“ mit dem Wirtschaftswissenschaftler Prof. Oliver Nachtwey (Uni Basel)
- 8. Juli: „Bewegungsfreiheit und Migration“ mit Valeria Hänsel (Hilfsorganisation medico international) und Autor Adrian Pourviseh.



Das Projekt „Klimafreundliche Ernährung fördern“ der GartenWerkStadt ist 2022 gefördert worden. Angeschafft wurde eine Saftpresse, die Kinder leicht bedienen können, um so die Verwandlung vom Apfel in leckeren Saft direkt zu erleben. (Foto: Ingwersen)

Nachbarschaft für Klimaschutz

■ Stadt fördert Initiativen von Bürger*innen

Für den Klimaschutz fördert die Universitätsstadt Marburg in der jüngsten Runde gleich 17 Nachbarschaftsprojekte. Die Initiativen reichen vom Workshop zum Thema Gebäudedämmung bis zur Anschaffung von E-Lastenrädern.

Die nächste Förderrunde startet im Frühling. Bewerbungen sind von Freitag, 15. März, bis Montag, 13. Mai, per E-Mail an klimaschutz@marburg-stadt.de möglich.

Im Jahr 2023 hat die Stadt Marburg die Fördersumme für die Nachbarschaftsprojekte bereits von 40.000 Euro auf 50.000 Euro pro Jahr erhöht. Mitmachen können Vereine, Initiati-

ven, Kindertagesstätten, Schulen, gemeinnützige Unternehmen, Religionsgemeinschaften – kurz: alle Marburger*innen, die sich mit einem Gemeinschaftsprojekt für den Klimaschutz engagieren wollen. Pro Projekt kann ein Zuschuss von 200 bis 5000 Euro beantragt werden.

Für das zweite Halbjahr 2023 waren mit 26 so viele Anträge eingereicht worden wie noch nie zuvor. Davon erhalten 17 Projekte einen Zuschuss zur Umsetzung ihrer Ideen.

Welche Projekte wieviel Zuschuss erhalten, entscheidet eine Auswahlkommission mit Marburger Bürger*innen. „Die Herbstrunde hat wieder gezeigt, wie vielfältig Klimaschutz-

projekte umgesetzt werden können: In der Nachbarschaft, in der Schule, auf der Arbeit, im Verein, in der Stadt und auf dem Land – durch reparieren statt neu kaufen, lokalen Lebensmittelanbau, klimafreundliche Mobilität, selbstgemachte Gebäudedämmung oder Bewusstseinsbildung“, erklärt Bürgermeisterin Nadine Bernshausen bei der Übergabe der Förderbescheide. „Es ist großartig, wenn Menschen Ideen zum Klimaschutz vor Ort selbst entwickeln.“ Folgende Projekte erhalten jetzt einen Zuschuss:

- Bastian Niazi für die Reparaturinitiative Wehrshausen
- Benjamin Nichell mit VeganImpact für „Klimafreundliche Ernährung und veganen Ökolandbau“
- Corina Zabel mit Jugendlichen der Marburger Käthe-Kollwitz-Schule für Wannen zur Kompostierung
- Das Diakonische Werk Marburg-Biedenkopf für das „Diako'rad. Sozial. Mobil. Nachhaltig“
- Der Verein Teichwiesel für einen Workshop Gebäudedämmung

■ Der Dorfladen Ginseldorf für „Mit der Natur verbunden – Wildkräuter sammeln und verwerten“

■ Die Freie Schule Marburg für das Material zum Aufbau eines Schulgartens mit Gewächshaus

■ Jan Stasik für ein Nachbarschafts-E-Lastenrad am Grassenberg

■ Der Marbacher Mitmachgarten für Klettergerüste mit Beerenobst, Hochbeete und dessen Bepflanzung

■ Der Verein Mobilität und Nachhaltigkeit Marburg West für ein E-Lastenrad in den Stadtteilen Wehrshausen und Dagobertshausen

■ Die Mobilitätsgruppe Bauerbach für ein E-Lastenrad

■ Paul Dost von der Martin-Lutherschule für die Projektarbeit „Auf der Suche nach Spuren nachhaltiger Initiativen in Marburg“, in der Schüler*innen Kurzfilme zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz produzieren und per QR-Code an öffentlichen Orten zugänglich machen.

■ Das Pomologische Institut Marburg für Hilfsmittel bei praktischen Kursen, um vom Aussterben bedrohte Obstsorten zu konservieren und zu verarbeiten

■ Der Verein „Unser Michelbach“ für eine Garage, um ein Sharing-Elektro-Lastenrad unterzustellen und für das Projekt „Kostenlose Ausleihe in der Nachbarschaft“

■ Der Verein für Gesundheitspflege Marburg für Hochbeete, die das gemeinsame Gärtnern im Kleingarten ermöglichen, für den Bioanbau von alten Obst- und Gemüsesorten, um die Artenvielfalt zu fördern und einen Lebensraum für Bienen und andere Insekten zu schaffen

■ Die Initiative „Wachsen lassen – Gemeinschaftsgarten zur Förderung und nachhaltiger Lebensweisen“ für einen Schuppen mit Werkzeug

■ Die studentische Initiative „Wurzelträume“ für Jungpflanzen, Saatgut und Material für ihr Urban-Gardening-Projekt

Kontakt für neue Bewerbungen

Weitere Infos zu den Nachbarschaftsprojekten gibt es im Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel, (06421) 201-2295, klimaschutz@marburg-stadt.de.



Geballtes Engagement für den Klimaschutz: Bürgermeisterin Nadine Bernshausen (5. v. l.) übergab die Förderbescheide auf der MemoLife. (Foto: Döhn)



(Foto: Adobe Stock)

Semler
JUWELIER

MEISTERWERKSTATT SEIT 1906

Bahnhofstraße 10 35037 Marburg www.juwelier-semler.de
 Dienstag - Freitag 9.30 - 13.30 Uhr + 14.30 - 18.30 Uhr Samstag 9.30 - 14 Uhr
 Montags gerne Termine nach Vereinbarung



Ein buntes Programm erwartet die Besucher*innen. (Foto: Kronenberg)

Große Feier am 3. Oktober

Save the date: Der Tag der Deutschen Einheit - Tag der kulturellen Vielfalt wird in Marburg am 3. Oktober wieder groß gefeiert. Wie in den Vorjahren erwartet die Besucher*innen eine Kulturmeile entlang der Biegenstraße, Besuch aus der Partnerstadt Eisenach, viel Musik, tolle Aktionsflächen, Infoständen und vieles mehr. Also jetzt schon der Termin im Kalender vormerken!

Ehrung zum 100. Geburtstag für Dieter Woischke

Dieter Woischke engagiert sich seit 70 Jahren in der Universitätsstadt. Auf der Veranstaltung „Marburg unterm Hakenkreuz – Wir feiern mit Dieter Woischke seinen 100. Geburtstag“ überreichte OB Dr. Thomas Spies (r.) ihm nun die Goldenen Ehrennadel der Stadt Marburg.

In all seinen Tätigkeiten zeigt sich Woischkes Wille, die Geschichte Marburgs während des Nationalsozialismus aufzuarbeiten.

So war Dieter Woischke seit 1978 sowohl Gastgeber für die Stadt Marburg als auch für den Landkreis Marburg-Biedenkopf. Neben seiner Arbeit als Gästeführer entwickelte er ein Programm für die Ausbildung von Gästeführer*innen und den „Antifaschistischen Stadtrundgang“.

Außerdem ist er seit 1979 als Kursleiter, Referent, als Lokalhistoriker, Heimatkundler sowie als Leiter von

Tanzen und reden am Richtsberg

Das Beratungs- und Begegnungszentrum (BBGZ) am Richtsberg in der Sudetenstraße 24 bietet am 7. und 21. März jeweils von 10.30 bis 11.30 eine Tanzveranstaltung mit Christel Maciek. „Nimm Platz auf einen Schwatz“ mit Angela Schönemann heißt es am 6. und 20. März jeweils von 10 bis 12 Uhr. Zu „Tänze der Völker“ lädt Fido Wagler am 14. März von 18.30 bis 20 Uhr ein. Am Montag, 25. März, können von 15 bis 17 Uhr Steine mit Sigrid Wagenknecht bunt bemalt werden. Am Dienstag, 5. März, lädt Nadia Ganchev von 15 bis 17 Uhr zu geselligem Beisammensein mit Kaffee, Kuchen und Tischkegeln ein. Umrahmt wird die Veranstaltung mit Gedichten von Elfriede Staubitz-Hagemann. „Egal woher Du kommst - egal welche Sprache Du sprichst - hier bist Du willkommen“, so lautet das Motto des Welcome Cafés, das am Montag, 11. März, von 15 bis 17 Uhr im BBGZ stattfindet. Bei kostenfreiem Kaffee

und Kuchen gibt es die Möglichkeit, sich auszutauschen, neue Menschen kennenzulernen und sich zu vernetzen. Es werden mehrere Sprachen gesprochen, für Grundschulkind gibt es eine Betreuungsangebot. Das Welcome Café wird organisiert von den Engagement-Lots*innen des BBGZ und unterstützt vom Bewohner*innenwerk für soziale Fragen BSF sowie der Freiwilligenagentur.

Am 2. März von 15 bis 17 Uhr lädt der Verein Lebenswerter Stadtteil Richtsberg zum Sammeltassencafé ein. Der Marburger Chor sorgt für die musikalische Unterhaltung.

Kröten sind unterwegs

Um zu ihren Laichgründen zu gelangen, legen Amphibien jedes Frühjahr weite Strecken zurück und überqueren dabei häufig auch Straßen. An der K 77 zwischen Michelbach und Dagobertshausen wurden in den vergangenen Jahren vermehrt überfahrene Amphibien, vor allem Erdkröten



(Foto: Adobe Stock)

(Bild), gefunden. Um eine langfristige Lösung dafür zu entwickeln, hat die Stadt mit dem Landkreis eine Kartierung in Auftrag gegeben. Dabei werden die unterschiedlichen Arten, ihre Hauptwanderkorridore und ihre Populationsgröße erfasst. Entlang der Straße wird ein Amphibienschutzzaun gebaut. Die Fachleute zählen die an dem Zaun gefundenen Kröten und Frösche und bringen sie danach sicher über die Straße. Die Untere Naturschutzbehörde bittet darum, die Zaunanlage nicht zu betreten oder zu beschädigen. Auch die Amphibien sollen nicht bewegt werden, damit ihre Anzahl genau ermittelt werden kann. Für den Bereich gilt eine Geschwindigkeitsreduzierung. Kontakt und Infos: (06421) 201-1863, naturschutz@marburg-stadt.de.



Bis zum 6. April bewerben: Die Stadt fördert mit dem Jürgen-Markus-Preis Ideen für Barrierefreiheit in Marburg. (Foto: Adobe Stock)

Neue Ideen für Barrierefreiheit

Mit einem Preisgeld in Höhe von 20.000 Euro würdigt die Stadt Marburg Maßnahmen, Initiativen und Projekte, die Barrierefreiheit und Inklusion in der Universitätsstadt verbessern. Seit 2012 vergibt sie daher alle zwei Jahre den „Jürgen-Markus-Preis: Marburg barrierefrei“. Die Stadt verleiht den Preis erneut im Septem-

ber, bis zum 6. April können sich Bürger*innen, Vereine und Gewerbetreibende aus Marburg bewerben, die sich für eine Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Beeinträchtigung in der Universitätsstadt einsetzen. So hat es auch der Namensgeber des Preises, Jürgen Markus (1957 bis 2010) Zeit seines Lebens getan.

■ Prämiert werden Maßnahmen, Initiativen und Projekte, die zu drei Zielen beitragen: zum Abbau von Barrieren in Straßen und Häusern, zum freien Zugang zu sozialem Leben und Kultur sowie zur Teilhabe und Inklusion von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen in allen Bereichen. ■ Ein Kuratorium sichtet die Bewerbungen und prüft sie eingehend. Es können auch mehrere Bewerber*innen ausgewählt werden, die sich das Preisgeld teilen. Der Preis kann sowohl für bereits umgesetzte Projekte vergeben werden, als auch für bisher nur geplante.

■ Die bisherigen Preisträger haben unter anderem Projekte in den Bereichen Tourismus, Theater, Erste Hilfe, EDV, Freizeit, Museen, Hotel sowie Bewegung und Sport verwirklicht.

■ Die Bewerbung kann bis zum 6. April per Mail an behindertenhilfe@marburg-stadt.de eingereicht werden. Informationen dazu gibt es beim Magistrat der Stadt Marburg, Behindertenhilfe, unter (06421) 201-1525 oder bei behindertenhilfe@marburg-stadt.de. Das Formular für die Bewerbung gibt es online.

■ www.marburg.de/juergen-markus-preis

Umleitung für Stresemannstraße

Die Wasserleitung in der Frankfurter Straße wird erneuert. Aus diesem Grund sind seit mehreren Monaten baulich bedingte Umleitungen notwendig. Demnächst müssen Nacharbeiten an der Wasserleitung im Bereich Stresemannstraße vorgenommen werden. Daher bleibt die Stresemannstraße bis zum 25. März vollgesperrt. Während dieser Zeit wird der fahrende Verkehr über Friedrich- und Schückingstraße sowie Schückingstraße und Schwanallee umgeleitet. Fußgänger*innen sind nicht betroffen.

Wanderfahrten und Studienreisen an der Volkshochschule aktiv. Die Geschichte seines Engagements beginnt schon im Jahr 1947, als er ein Treffen der Naturfreunde Marburg besucht. Neben seinem vielfäl-

unentgeltlich Fahrten ins Marburger Land und hielt Vorträge.

Besonderen Einsatz zeigte er auch im kulturellen Bereich: Seit 1969 ist er Mitglied im Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde und

betätigte sich auch im Vorstand. Darüber hinaus hat Woischke seine Sachkenntnis auch in kommunalpolitische Ämter eingebracht, wie im Naturschutzbeirat.

In weiteren Vereinen, beispielsweise in der Gesellschaft für Kultur und Denkmalpflege und im Heimat- und Geschichtsverein, ist Dieter Woischke aktives Mitglied. Er engagiert sich mit Führungen sowie historischen Wanderungen und als

Heimatsforscher, jüngst mit einer Publikation zur Geschichte Wehrdas. Auch mit 100 Jahren hält Dieter Woischke Vorträge – insbesondere seinen bekanntesten Vortrag „Marburg unterm Hakenkreuz“. (Foto: Schmidt)

tigen Einsatz für die Naturfreunde setzt sich Dieter Woischke im sozialen Bereich ein, vor allem für ältere Menschen. Er ist seit 1981 aktives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt Marburg, organisierte beispielsweise



MARBURG
STADT & LAND

FÜHRUNG
**BERÜHMTE
FRAUEN IN
MARBURG**

**FREITAG, 8. MÄRZ
UM 17 UHR**

Erfahre mehr über berühmte Frauen in Marburg und was für eine wichtige Rolle sie hatten.

INFORMATIONEN UND VORVERKAUF

Tourist-Info Bahnhof
Bahnhofstraße 25

Tourist-Info Oberstadt
Wettergasse 6

+49 6421 9912-0
www.marburg-tourismus.de
f MarburgTourismus

Kamerasystem für Mobilitätsdaten

Seit Februar erfassen sechs intelligente Kamerasysteme an fünf Standorten die Mobilitätsfrequenzen in Marburgs Oberstadt. So wird unter anderem gezählt, wie viele Personen und Fahrzeuge die Oberstadt durchqueren, an welchen Tagen und zu welchen Zeiten die Frequenz von Menschen und Verkehrsmitteln besonders hoch ist und welchen Effekt

Veranstaltungen auf den Besucher*innentakt haben. Die mit dem Projekt „Neue Daten“ erhobenen Zahlen dienen als Planungsgrundlage, um neue Maßnahmen und Veranstaltungen im Oberstadt-Quartier zu entwickeln. Die Universitätsstadt Marburg hatte sich dafür erfolgreich für das Landesprogramm „Zukunft Innenstadt“ beworben. Die Kamerasysteme sind installiert am unteren Steinweg, im Kreuzungsbereich von Wettergasse, Reitgasse und Marktgasse, in der

Marktgasse/Ecke Marktplatz, in der Barfüßerstraße am Oberstadtbüro sowie am Hanno-Drechsler-Platz im Bereich des Schlossberg Centers. Sie erfassen Passant*innen und Verkehrsteilnehmende durch Objekterkennung. Die Bilddateien werden weder übermittelt noch dauerhaft gespeichert, sondern unmittelbar im lokalen Prozessor des intelligenten Kamerasystems analysiert und anonymisiert. Mit diesem Verfahren stellt der Hersteller die Gewährleistung der Datenschutz-Grundverordnung sicher. Geplant ist, die erhobenen Frequenzdaten öffentlich zugänglich zu machen. Das System läuft seit Februar 2024 und für zwölf Monate.

Bildungsurlaub zum Klimaschutz

Unter dem Motto „Mein Beitrag zum Klimaschutz“ will in diesem Jahr erstmalig ein Bildungsurlaub die Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten für Frauen und Lesben, intergeschlechtliche, nichtbinäre, trans* und agender Personen im Bereich Klimaschutz und Geschlechtergerechtigkeit aufzeigen.

Das fünftägige Programm findet vom 1. bis 5. Juli jeweils von 9 bis 16 Uhr in der Volkshochschule, Deutschausstraße, statt. Am Beispiel der Bereiche Ernährung, Mobilität und Textilien wird der Frage nachgegangen, welche Ziele sich Marburg, Deutschland und die internationale Staatengemeinschaft für mehr Geschlechtergerechtigkeit und zum Klimaschutz gesetzt haben. Im Rahmen des Bildungsurlaubs besuchen die Teilnehmenden außerdem Marburger Projekte und lernen dort Möglichkeiten für ein klimaverantwortungsvolles Handeln im Alltag kennen.

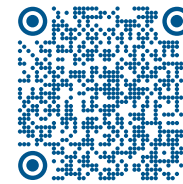
Der Bildungsurlaub ist eine Kooperation der städtischen Fachdienste Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel, des Referats für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung der Stadt Marburg und der Volkshochschule im Rahmen des Dritten Marburger Aktionsplans für die EU-Charta.

Die Teilnahme kostet 60 Euro, 42 Euro ermäßigt. Anmeldungen sind bis zum 12. Mai online möglich.

■ www.vhs-marburg.de

Osterzeit im VielRaum

Elisabeth Münch, Susanne Feldpausch und die Nähstube Grenzenlos bringen Osterstimmung in den VielRaum in der Wettergasse 23, und zwar vom 10. März bis zum 3. April. Elisabeth Münch widmet sich der Malerei und ganz besonders der kreativen Bemalung von Ostereiern. Neben den Ostereiern präsentiert sie im VielRaum aber auch andere künstlerische Arbeiten. Susanne Feldpausch malt Impressionen von Marburg und dem Marburger Umland und ist inspiriert von der japanischen Ukiyo-e-Malerei. Zudem ist sie Mitglied der Nähstube „Grenzenlos“ und kreiert im VielRaum zusammen mit Monika



Schütz, Moni Georg und Christel Brügner aus gespendeter Wolle und Stoffen wunderbare Textilien. Der gesamte Erlös aus dem Verkauf von Ostereiern, Textilien und Gemälden geht an die Vereine „medico international“ und „Ärzte ohne Grenzen“.

Feuerwehrbau in Cappel

Der Bau der neuen Feuerwache für die Freiwillige Feuerwehr in Cappel schreitet zügig voran. Im nächsten Schritt wird die Alarmausfahrt für die Feuerwehrfahrzeuge gebaut.

■ Die muss allerdings genau dort angelegt werden, wo sie das Wurzelwerk von zwei Eschen beschädigen würde. Daher müssen zwei Eschen der Bepflanzung an der Umgehungsstraße weichen. Für sie werden drei neue Bäume gepflanzt. Im Gewerbegebiet an der Umgehungsstraße entsteht derzeit die neue Feuerwache mit Übungszentrum in Cappel. Die Gebäude stehen, nun geht es an die Außenanlage. Hierfür wird eine Ausfahrt vom Grundstück, vom Alarmhof, direkt auf die Umgehungsstraße gebaut, die im Einsatzfall von den Feuerwehrfahrzeugen genutzt werden

muss, um schnell an den Einsatzort zu gelangen. Alle anderen Fahrzeuge fahren das neue Feuerwehrgebäude über den Lintzingsweg an.

■ Da die Feuerwehrautos aber aufgrund ihrer Größe einen gewissen Radius beim Ausrücken benötigen, muss eine breite Ausfahrt her. „Wir haben nach unterschiedlichen Lösungswegen gesucht, um die Bäume erhalten zu können. Die Sicherheit der Marburger*innen und der Brandschutz gehen aber in jedem Fall vor“, erklärt Baudezernent Dr. Michael Kopatz.

■ Die Untere Naturschutzbehörde, der Fachdienst Stadtgrün und die Bauaufsicht sind in die Planungen

Fuchselektro OHG
A. Kralik - M. Fuchs - Meisterbetrieb
FUCHS

Unser Team hilft gern!
Bei Reparatur · Kauf · Montage

**Haushaltsgeräte
Service & Verkauf**

**35037 Marburg
Wilhelmstraße 16**

☎ (06421) 22 4 24
✉ Fuchselektro@Fuchselektro.com



Verdienstkreuz für „Mutter der Tafel“

Schon seit der Gründung der Marburger Tafel im April 2000, also fast 24 Jahre, engagiert sich Rita Vaupel für den Verein und ist Mitglied im Vorstand. Seit 2003 bis heute ist sie die Vorsitzende des Vereins und leitet die Tafel, die mit einer Handvoll Mitarbeiter*innen und sieben Kund*innen begonnen hatte. Für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement ist Rita Vaupel von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (2. v. l.) mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und für ihren selbstlosen Einsatz gewürdigt worden. Ziel der Tafel ist es, qualitativ einwandfreie Lebensmittel, die sonst im Müll landen würden, an sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen zu verteilen. Sie können dort frische und gesunde Lebensmittel für einen kleinen Pauschalbetrag einkaufen.

■ Inzwischen arbeiten bei der Tafel mehr als 300 Menschen, vor allem ehrenamtlich für an die 3000 Kund*innen. Mit ihrem Einsatz hat Rita Vaupel dafür gesorgt, dass es neben der Hauptausgabestelle in Marburg inzwischen noch weitere Ausgabestellen in Kirchhain, Wetter, Bad Endbach und Gladenbach sowie die Kindertafel in Stadtallendorf gibt.

■ Die Mitarbeiter*innen bezeichnen Rita Vaupel als „Mutter der Marburger Tafel“. Das ehrenamtliche Engagement galt jedoch nicht nur der Marburger Tafel. 2016 wurde der Verein „Prijeteli Deutschland“ gegründet. Er unterstützte die Arbeit der gleichnamigen Stiftung in Bulgarien und setzte sich für Kinder in bulgarischen Kinderheimen ein. Seit der Gründung des Vereins war Rita Vaupel Schirmherrin. Auch vor der Vereinsgründung begleitete sie die Arbeit der Stiftung in Bulgarien. Unser Bild zeigt Rita Vaupel mit ihren Enkeln. (Foto: Ingwersen)

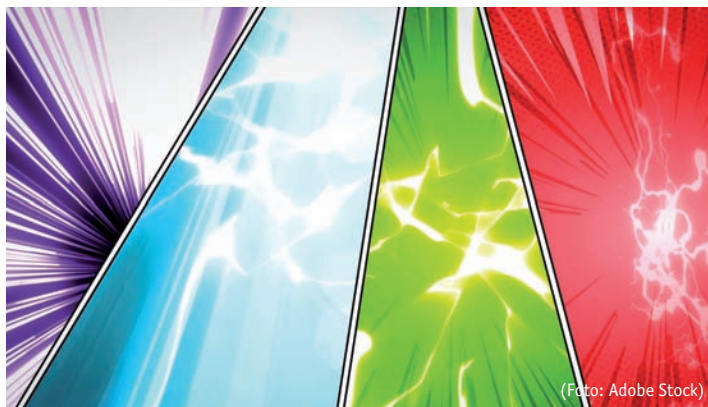
VorOrtVorteil

20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 81 gültig bis 30.03.2024	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 82 gültig bis 30.03.2024
20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 83 gültig bis 30.03.2024	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 84 gültig bis 30.03.2024
20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 85 gültig bis 30.03.2024	24% * TEKA Bis zu 2 Teile Damen- und Herren-Oberbekleidung Gutschein Nr. 86 gültig bis 30.03.2024
20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 87 gültig bis 30.03.2024	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 88 gültig bis 30.03.2024
20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 89 gültig bis 30.03.2024	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 90 gültig bis 30.03.2024

- Gutschein abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben*
- Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar*
- 10% TRIUMPH/Sluggi/Schuhe*
- Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Elektro/Süß- und Tabakwaren*

KAUFHAUS
Bahnhofstr. 3 • Marburg
Tel.: 064 21/68 51 10

TEKA



(Foto: Adobe Stock)

eingebunden. Als Ausgleich für den Bau war ohnehin schon festgelegt, dass weitere 38 Bäume gepflanzt werden.

■ Bereits fertig umgesetzt sind beim Bau nahezu alle Gewerke, wie etwa Dachdecker- und Metallbauarbeiten, der Putz- und Trockenbau, das Gründach und die PV-Anlage, die Bodenbelagsarbeiten und die Fliesen- und Sanitärarbeiten. Die Übergabe des Gebäudes und die Eröffnung des angeschlossenen Übungszentrums ist für Mai geplant.

Marburg erstellt Mietspiegel

Er hilft bei der Orientierung auf dem Wohnungsmarkt, schützt Mieter*innen vor unbegründeten Mieterhöhungen und sichert die Wirtschaftlichkeit des Eigentums für Vermietende: Mietspiegel sind ein bewährtes System, um Mieten zu vergleichen. Nun lässt auch die Stadt Marburg erstmals einen qualifizierten Mietspiegel erstellen.

Zufällig ausgewählte Mieter*innen von 3000 Wohnungen wurden bereits Anfang des Jahres befragt. Voraussichtlich im März schließt sich nun die Befragung der zugehörigen Vermieter*innen an. Diese werden gebeten, unter anderem Auskunft über durchgeführte Modernisierungen und die Energetik der Wohnungen zu machen. Im Sommer 2024 soll der Mietspiegel erscheinen.

Ein qualifizierter Mietspiegel soll für Transparenz auf dem Wohnungsmarkt sorgen und Rechtssicherheit schaffen. Er dokumentiert die ortsübliche Vergleichsmiete für verschiedene Wohnungstypen und ist daher

von großer praktischer Bedeutung für den Ausgleich zwischen Mieter*innen und Vermieter*innen.

Die Projekt-Betreuung liegt beim städtischen Fachdienst Vermessung. Für Fragen ist er unter vermessung@marburg-stadt.de erreichbar.

Manga-Übersetzerin in der Stadtbücherei

Seit sich Ruffy und seine Freunde 1997 aufmachten das „One Piece“, den größten Schatz der Welt, zu finden, fiebert eine weltweite Fangemeinde der Manga-Serie mit ihnen – sowohl im Manga, als auch in der Animé-Version.

Inzwischen begeistert die Strohhut-Piratenbande auch in der Verfilmung. Antje Bockel, Übersetzerin der Manga-Reihe „One Piece“, ist am 13. März ab 18 Uhr zu Gast in der Stadtbücherei (Ketzlerbach 1).

Sie berichtet von Höhepunkten und Herausforderungen ihrer Arbeit und erzählt von ihrem Weg zur Manga-Übersetzerin. Neben „One Piece“ ist

sie auch für Serien wie „My Hero Academia“, „Vampire Knight“ oder „Demon Slave“ tätig. Fans und alle Interessierten haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen und so Einblick in ihre Tätigkeit als Übersetzerin zu bekommen.

Außerdem können die Besucher*innen sich per GreenScreen in ein „One Piece“-Cover transferieren und das Resultat als Foto auszudrucken. Der Eintritt beträgt zwei Euro.

Sprechstunde des Seniorenbeirats

Am Montag, 18. März, findet die monatliche Sprechstunde für Senior*innen im Beratungszentrum mit integriertem Pflegestützpunkt (BiP), Am Grün 16, statt. Mitglieder des Marburger Seniorenbeirats informieren von 14.30 Uhr bis 16 Uhr über ihre Arbeit und haben ein offenes Ohr für Interessierte und Ratsuchende. Auch Senior*innen aus den Außenstadtteilen Marburgs sind herzlich eingeladen. Die Sprechstunde ist grundsätzlich offen für alle Anliegen. Diese werden vertraulich behandelt. Wer die Sprechstunde persönlich nicht erreichen kann, für den steht eine Videokonferenz mit dem Seniorenbeirat zur Verfügung. Anmeldung vorab unter (06421) 2011004 oder altenplanung@marburg-stadt.de.

Digitale Welt entdecken

Von Stop Motion über digitale Bücher bis hin zu Robotik und Künstliche Intelligenz: Eine Woche lang tauchten



Levi (L.) und Ferez, Schüler der 4a der Sophie-von-Brabant-Schule, präsentieren „Darsteller“ und Requisiten ihres Stop-Motion-Films. (Foto: Batz)

mehr als 100 Dritt- und Viertklässler der Sophie-von-Brabant-Schule in die Welt der Digitalisierung ein. Möglich gemacht hat dies der Digital-Truck des Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen am Gaßmann-Stadion. Mehr Infos:

■ www.digitaltruck.de

Anmeldewochen für Schulanfänger*innen

Für alle Kinder, die bis zum 30. Juni 2025 das sechste Lebensjahr vollenden, beginnt die Schulpflicht am 1. August 2025, der Unterricht wird am Montag, 18. August 2025 beginnen. Die Anmeldewochen für die Einschulung zum Schuljahr 2025/2026 sind bereits vom 4. bis zum 15. März 2024. Den jeweiligen genauen Anmeldetermin der jeweiligen Schule

Kinder, die 2025 eingeschult werden, müssen jetzt angemeldet werden. (Foto: Pixabay)



teilen die Schulen, die das Kind aufnehmen, den Eltern mit. Bei einer Anmeldung in der Freien Waldorfschule, der Montessorischule, der Bettina-von-Arnim-Schule, der Steinmühle oder der Freien Schule werden die Erziehungsberechtigten gebeten, die eigentlich zuständige Grundschule zu informieren. Auf Antrag können auch Kinder aufgenommen werden, die

zwischen dem 2. Juli 2019 und dem 1. Januar 2020 geboren sind. Kinder, die bis zum 30. Juni 2025 das 5. Lebensjahr vollenden, können die Eltern an der Astrid-Lindgren-Schule zu einer kombinierten Jahrgangsstufe 1/2 anmelden. Grundsätzlich besteht an dieser Schule die Möglichkeit, Kinder zum 1. August oder zum 1. Februar einzuschulen.

Altes Handwerk im VielRaum erleben und ausprobieren

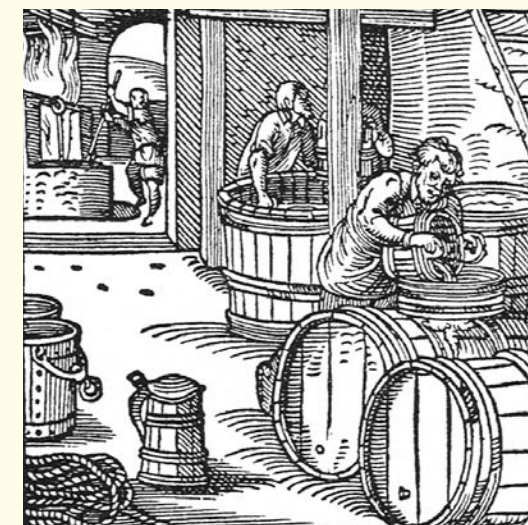
Altes Handwerk verschwindet im Zuge von Automatisierung und Digitalisierung immer mehr. Klassische Herstellungsprozesse und die Fertigungstechniken früherer Zeiten geraten in Vergessenheit. Im VielRaum in der Wettergasse 23 werden in der „Historischen Werkstatt“ vom 13. April bis Mitte Juli alte Handwerke wieder lebendig, von Fachleuten vorgeführt sowie in Workshops und Volkshochschulkursen vermittelt.

Dazu zählen Glaskunst, Spinnen, Bierbrauen, das Verstehen alter Handschriften oder Restaurieren von Stuhlgeflechtes. Von 12 bis 15 Uhr steht der VielRaum Besucher*innen täglich offen, um Handwerker*innen bei der Arbeit zuzuschauen, kleine Ausstellungen zu sehen oder vielleicht selbst kleine Werkstücke anzufertigen.

■ Das Workshop-Angebot beginnt am 13. April von 11 bis 15 Uhr mit einem Kurs der Marburger Volkshochschule (vhs) mit dem Thema „Historische Handschriften – Alte Schreibkunst“ kennenlernen und ausprobieren“. Die Kursnummer ist X23104, anmelden kann man sich unter www.vhs-marburg.de.

■ Am 20. April von 10 bis 16 Uhr findet ein Aktionstag zu alter **Glaskunst** mit dem Glasmaler Michael Hartmann statt. Ab 10 Uhr kann man kostenfrei alle halbe Stunde Glasschneiden, Kitten und Verbleien ausprobieren. Zudem gibt es Infos zur Glasmalerei. Vermittelt werden auch Informationen zum Freiwilligen Sozialen Jahr in der Denkmalpflege und zur Jugendbauhütte Marburg.

■ Am 21. April von 10 bis 16 Uhr folgt ein Workshop mit Martin Mehl zum Thema „**Bierbrauen** für Zuhause“. Die Teilnehmer*innen stellen ihr eigenes Weizenbier her. Anmeldungen bei der Marburg Stadt und Land Tourismus (MSLT), www.marburg-tourismus.de oder unter Histori-



scheWerkstatt.MR@gmail.com.

■ Am 19. und am 26. April ist eine offene **Spinnwerkstatt** von 12 bis 15 Uhr vorgesehen. Eine Anmeldung ist nicht nötig, es wird ein Beitrag für Material erhoben. Die „Historische Werkstatt“ wurde aus dem Kreis der Marburger Gästeführer*innen initiiert und findet in Kooperation mit der Volkshochschule Marburg, dem Oberstadtbüro, der Marburg Stadt und Land Tourismus sowie dem Stadtmarketing statt. Weitere Kurse und Angebote gibt es bis Mitte Juli. Informationen unter HistorischeWerkstatt.MR@gmail.com. (Foto: Wellcome Library, London/CC-BY-SA-4.0)

AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, LOS!

Start in die Outdoor-Saison mit CLICK-Gartenstühlen von Houe

Öffnungszeiten: Di - Fr 10:00 - 18:30 Uhr • Sa 10:00 - 16:00 Uhr

GÜTER12
BAHNHOF
DAS WOHNMAGAZIN

Schultag:
03.03.2024
13 - 18 Uhr

**10%
VORORDER-
RABATT**
bis zum
16.03.2024

